

Bochumer Stadtanzeiger

verbunden mit den Bezirksausgaben B und C für Essen, Steele, Hattingen und Wattencheid
Geschäftsstelle und Redaktion: Bochum, Mühlenstraße 12-14 / Fernruf 64746-64748

Verkaufsstellen: Bochum, Brüderstraße 12-14, Telefon 647 46.
 Volkshofstern Dortmund 6146; Gattungen, Bahnhofstraße 12.
 Telefon 2098, Volkshofstern Essen 1980; Essen-Steele, Erd-
 neber Str. 4, Telefon 204 88, Volkshofstern Dortmund 198 86;
 Pattenstraße, Breilstraße. 15. Fern 1878, Volkshofstern Dortmund 204 39
 und in Berlin: Märkische Vereinsdruckerei, Bochum

1934

Die Arbeit in Barcelona aufgenommen — Vor Auflösung der marxistischen Gewerkschaften

Generalkonsul Friedel übergab am Montag 3000 von der Rotgemeinschaft deutscher Wissenschaft gestiftete Bücher der im Ruauabau begriffenen Orientalischen Bibliothek in Schanghai. Die alte im Stadtteil Chapei gelegene Bibliothek war 1932 während der Kämpfe mit den Japanern völlig niedergebrannt.

**Oberst Arenas Präsident
der katalanischen Generalidad**

MADRID, 8. Okt. Oberst Antonio Jimenez Arenas ist zum Präsidenten der katalanischen Generalität ernannt worden.

500 Tote und 2000 Verletzte in Spanien?

DNB London, 8. Okt. Nach einer Reuters-Meldung aus Madrid sollen sich die durch die revolutionären Unruhen der letzten Tage verursachten Verluste auf insgesamt 500 Tote und 2000 Verletzte belaufen.

Sicherungsmaßnahmen in Portugal

DRS *Lissabon*, 8. Okt. Nach Beendigung einer Beratung, die zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Kriegsminister, dem Innenminister und dem Minister des Inneren stattgefunden hat, wird eine amtliche Erklärung veröffentlicht. Danach habe sich die Regierung entschlossen, die gegenwärtigen Vorgänge in Spanien mit der größten Aufmerksamkeit zu verfolgen und die nötigen Sicherungsmaßnahmen zum Schutze Portugals zu ergreifen. Im Hinblick auf Gerüchte über unzulässige Verluste in Portugal seien Maßnahmen in Vorbereitung, um überall im Lande die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Zehn Gebäude eines Dorfes vom Feuer zerstört

DNB. Nordhauken S. Ost. In dem Bergmannsdorfer Graja brach am Sonntag während der Almestfeier in der Scheune eines Landwirths Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. Zunächst wurden sämtliche Wirtschaftsg Gebäude des Gehöftes, danach die Wohnhäuser und Stallungen der Nachbargrundstücke, zerstört. Das Feuer sprang von hier aus auf drei weitere Anwesen über. Insgesamt sind der Feuerbrand zehn Gebäude zum Opfer gefallen. Der Brand ist wahrscheinlich auf Nachlässigkeit zurückzuführen. Durch Wassermangel wurden die Löscharbeiten stark gehemmt. Der Sachschaden ist sehr groß, doch konnten Menschen und Vieh in Sicherheit gebracht werden.

Im Abwässerschacht erstickt

Zwei Tote, zwei Verletzte

DM Weimar, 8. Okt. Im Betriebe der Papierfabrik Tannroda hat sich am Sonntag ein so dauerlicher Unglücksfall ereignet. Bei der Kontrolle einer Abwasser-Ableitung in einem Schacht wurde ein Betriebsangehöriger durch Gase bewußtlos. Da am Sonntag der Betrieb ruhte konnte der Unglücksfall nicht sofort bemerkt werden, so daß Rührer erstickte. Bei den späteren Rettungsversuchen ist ein Betriebsmeister in Unkenntnis der Gefahr in dem Schacht ebenfalls erstickt. Zwei weitere hilfsbereite Cinnohner konnten Tannroda liegen noch erkrankt darnieder. Bei einem besteht keine Lebensgefahr.

Einsturz einer Montagehalle

DR. Stendal, 8. Okt. In Stendal fürzte aus bisher nicht geklärter Ursache eine Montagehalbe ein. Von den beim Bau beschäftigten Arbeitern wurden hier beinahe vierhundert sechs getötet und fünfzehn verletzt. Die Ermittlung über den Grund des Unfalls wurde sofort eingeleitet.

Todesurteil gegen Sprengstoffbesitzer in Oesterreich

1928 Wien, 8. Okt. Vor dem Schwurgericht in Salzburg wurde am Montag der 28-jährige Christian Zirnbinder wegen Fehlganges des Prozesses zu Zwangsverurteilung, Einraubung, des Hosenführers bei der Bildhauerwerkstatt war, wofür feinerzogen vor dem Standgericht angeklagt, jedoch wurde der Fall an das ordentliche Gericht verwiesen. Der Verteidiger leugte die Nichtfähigkeit, sich gegen das Urteil ein. Das Urteil wird nicht, wie beim Standgericht, innerhalb drei Stunden vollstreckt werden, sondern es wird die Entscheidung der Nichtfähigkeit abgewartet.

Die Lage in Spanien entspannt

Ein Situationsbericht der Regierung — In Madrid herrscht Ruhe

DRR. Madrid, 8. Okt. Am Montagnachmittag wurde von der Madrider Zentralregierung ein kurzer Bericht über die Lage in Spanien durch Rundfunk bekanntgegeben. Danach herrscht in der Hauptstadt wie in den übrigen Revolutionsgebieten der Halbinsel Ruhe. Diefer amtlichen Mitteilung zufolge sind in Madrid sämtliche Geschäfte geöffnet und die Wiederspüler geben wieder ihre Nachmittagsvorstellungen. In den Straßen Madrids herrscht lebhafter Verkehr, und den Polizei- und Militärpatrouillen werden von der Bevölkerung Sympathiebekundungen dargebracht. Straßenbahnen und Kraftbussen verkehren jedoch noch unvollständig. Der Minister ohne Portfeuille im neuen Kabinett, Martinez de Velasco, der in Madrid an die Stelle des abgetreten marxistischen Bürgermeisters getreten ist, ließ durch Rundfunk bekanntgeben, daß diejenigen städtischen Arbeiter und Beamten, die bis Dienstag nicht zur Arbeit erscheinen, entlassen sind. — An einer Stelle der Hauptstadt kam es Montagfrüh noch zu einer Schießerei, bei der ein Polizist getötet und ein anderer schwer verletzt wurde.

Nach Mitteilungen der Regierung kam es nur in vereinzelten Provinzorten noch zu kleineren bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Revolutionären, wobei in Bilbao ein Todes-

opfer und eine Reihe von Verletzten an beklagen waren. In Sevilla haben die Damen- und Transportarbeiter ihre Arbeit wieder aufgenommen und lediglich die Bauarbeiter befinden sich noch im Auslande. In Barcelona herrscht ebenfalls Ruhe. Straßen- und Untergrundbahnen verkehren wieder mit eigenem Personal. In dem Regierungsgebäude der Generalität in Barcelona, in dem sich der Präsident Kataloniens ergehen mußte, wurden über tausend Gewehre, unzählige Bomben und Pistolen sowie einige Kisten Dynamit gefunden. In den Straßen Barcelonas werden begeisterte Hochrufe auf die spanische Republik ausgedrückt und Polizei und Truppenabteilungen in ähnlicher Weise geehrt wie in Madrid.

Im übrigen macht die spanische Regierung darauf aufmerksam, daß die falschen Gerüchte, die fortwährend unter der Bevölkerung im Umlauf sind, jeder Grundlage entbehren und lediglich aus der Regierung ausgehenden Besanntmachungen die Zaslage in Spanien zu falschen, wie hinsichtlich ist. Gleichzeitig erhalten die Journalisten von der Regierungsoffice die Aufforderung, über die Verhältnisse in Aituten nur solche Meldungen weiterzugeben, die vorher von Regierungsoffice geprüft worden sind.

Verluste der extremen Flügelparteien in Frankreich

Der Bloch Doumergue, die bürgerliche Mitte, verstärkt sich beträchtlich
Französische Generalratswahlen

PARIS, 8. Okt. Die Kantonalwahlen von Sonntag fallen nach den mehr oder weniger entgegengesetzten Ergebnissen (von 1518 zu wählenden Generalräthen) (siehe noch 18. u.) keine großen Veränderungen gegenüber dem bisherigen Stande dar. Am zumeisten ist allerdings noch der Verlauf der Stichwahlen am nächsten Sonntag, die in 308 Kantonen erfolgen muß. Endgültig gewählt sind 1192 Generalräthe, wobei auf die Parteien von rechts nach links folgende Ergebnisse entfallen: Konservativ 63, Der 1. u. 2. Stichwahl 3; Rechtsrepublikaner (Grupp. Marins) 227, Gewinn 3; Stichwahl 1; Volkdemokraten 26, Gewinn 3, Stichwahl 5; Linksrepublikaner 220, Verlust 1, Stichwahl 42; Unabhängige Radikale 122, Verlust 7, Stichwahl 29; Radikalsozialisten 40; Gewinn 1, Stichwahl 101; Republikanische Sozialisten 48, Gewinn 3, Stichwahl 26; Reifsozialisten 15; Gewinn 1, Stichwahl 11; Sozialistische Partei (Ged. Nr. 58), Verlust 5, Stichwahl 48; Kommunisten 1. Verlust 1, Stichwahl 3.

Zunächst fällt auf, daß die sozialistisch-kommunistische Einheitsfront nicht weniger als sechs Parteien und der äußerste Flügel auf der Rechten (Lini) Sitze verloren haben. Dem linken Flügel kommt dieses Ergebnis besonders unangenehm, da diesmal eine außerordentlich aktive Wahlpropaganda mit den bekanntesten Schlagworten gegen den Nationalismus geführt worden war. Den Gewinn, den die Rechtsrepublikaner und die Volksdemokraten, die gleichmäßig erfolgreich zu verzeichnen haben, kann man als einen Erfolg Doumergues bezeichnen, der hauptsächlich auf die bürgerliche Mitte rechnen kann. Interessant ist, wie sich die Parteien des linken Mitte und der Linken, von den Sozialisten bis zu den Kommunisten, auf der Frage der für die Stichwahl erforderlichen Wahlbündnisse stellen werden: Hieron wird es abhängen, ob das langjährige Einverständnis ebenfalls aufgegeben worden ist oder noch weiter besteht.

Fürsterzbischof Dr. Nieder †

DNB Wien, 8. Okt. Der Fürsterzbischof von Salzburg, Dr. Ignazius Nieder, ist in den Morgenstunden des Montag gestorben.

Ignatius Nieder stammt aus bescheidenen Verhältnissen und wurde am 1. Februar 1858 in Groß-



Artl in den Tauern (Salzburg) geboren. Er absolvierte das Gymnasium in Salzburg und warnte sich dann dem Studium der Theologie zu. Im Jahre 1892 promovierte er sub auspiciis imperatoris. In den Jahren 1892/93 wirkte er als Skoepetator in Lauris in der praktischen Seelsorge und widmete sich dann der Ausbildung des Klerus. Von 1893—1897 war er Religionsprofessor am fürst-erzbischöflichen Gnabenseminar Borromäum in Salzburg, bis 1895 als Spiritual am dortigen Priesterseminar, dann zwei Jahre als Professor für Kirchengeschichte und sodann 14 Jahre als Professor für Pastoraltheologie an der theologischen Fakultät in Salzburg. Am 19. März 1911 erfolgte seine Weihe zum Titularbischof von Sura und wirkte er unter den Fürstbischöfen Rastnerbaler und Rastner sieben Jahre als Weihbischof. Am 12. August 1918 zum Fürstbischöf von Salzburg erwählt, wurde er als solcher am 15. Dezember 1918 inthronisiert. Als „Legatus natus“ des Heiligen Stuhles trägt er den Purpur. Der ihm als Fürstbischöf von Salzburg zukommende Titel des Primas Germaniae wurde unter dem prechtlichen Erzbischof Guibodals Grafen Thun erworben. A. ob diesem Titel neuen Gehalt, als er stets bestritt war, Salzburg zu einem Kernpunkt deutsch-katholischen Geisteslebens zu machen, wobei seine Förderung der Salzburger Hochschule und der Weiterbildung der katholischen Hochschule in Salzburg besonders zu erwähnen wären.

Der Verstorbenen war weit über die Grenzen seiner Diözese hinaus als fromm und mildthätig bekannt. Jeder, der mit einer Bitte kam, und war es der Noth, fand Zutritt zu ihm. Das Letzte gab er für die Armen, ohne Rücksicht ob er für seine Person in Noth geriet.

Ab Abschaffung der christlichen Sonntagsnamen?

Das „Evangelische Berlin“ schreibt in seiner Nummer vom 30. September:

Das Organ der deutsch-kirchlichen Bewegung „Die Deutschkirche“ verleiht sich zu folgenden Vorschlägen: Die kirchlichen Sonntagsnamen sollen geändert werden, und zwar sollen die vier Sonntage der Weihnachtszeit heißen: Herdfeuer, Heimatflamme, Deutsches Leuchten, Weltenlicht, der Sonntag nach Weihnachten Christusfest, der Sonntag nach Neujahr Maria im Schnee, nach Dreikönige folgen: Urkrüme, Kiefern-Tann, freies Bild, Verdensgang, Palmsonntag, dann folgen Otern, Kleinroßern, Blütenflüsse, Zuckelonnag, Singelonnag, Hammers heimlich, Wie Weien, Singeln, Kleinplinkten. Daran werden sich anschließen: Rosenfest, Roagennahme, Gut Welt, Gottesfest, Fahr ein, Erstesfranz, Aehrenlese, Schleichbild: Rote Heide, Zugvogel, Einfahr, Mannes-ehr, Frauenold, Zugvogel, Kornenfläden, Herbst-zeisse, Weinelese, Gildhard, Regentruhe, Windsbraut, Hadelberend, Sterntaler, Totenfest“

„Erstütternder kann die Zerstörung lebendiger kirchlicher Sitte sich nicht offenbaren“, fügt das genannte evangelische Blatt dieser Mitteilung an.

Spanien

Es war voraussehen, daß das neue spanische Kabinett Berroux von der radikalen Linken bis ins linksliberale Lager hinein als Herausforderer betrachtet würde. Ist es doch ein Kabinett, das seiner ganzen Zusammensetzung nach einen vollkommen neuen Kurs in der spanischen Innenpolitik einzuschlagen beabsichtigt. Es bedeutet einen tiefen Einschnitt in die bisherige Entwicklung des Landes, die im Begriffe steht, sich zur konservativen Restauration hinüberzuwenden, wenn sie nicht gar auf eine echte faschistische Lösung hinausläuft. Die letz-



Präsident Azana

der Chef der sozialistischen spanischen Regierung, mußte vor der strengen Zentralregierung flüchten. Er gilt als das Haupt des Aufstandes.

ten Kabinette der bürgerlichen Linken, die tatsächlich bereits von Gnaden der katholischen Volkspartei unter Führung des Gil Robles lebten, brachten nicht mehr die Kraft auf, sich gegen die revolutionären Terrorakte des bolschewistischen Marxismus entschieden genug zur Wehr zu setzen. Da diese aber das Land zusehends der Anarchie zutreiben, war von Seiten des neuen Kabinetts von vornherein mit entscheidenden Gegenmaßnahmen zu rechnen. Da, die in das Kabinett eintretenden Mitglieder der katholischen Volkspartei und der Agrarier machten ein entschlossenes Vorgehen gegen die Unruhbeförderungen der von Moskau inspirierten Linksextremen zur Vorbereitung ihrer Regierungsbeteiligung.

Die jüngsten Aufstände waren darauf berechnet, der neuen Regierung, kaum daß diese im Sattel saß, zuvorzukommen. Man setzte alles auf die Karte eines letzten revolutionären Anschlags gegen den Staat. Die Karte hat nicht geschlagen. Unter wenn auch furchtbaren Kämpfen, die sich zugleich gegen den fatalistischen Separatismus zu wenden hatten, ist dieser Aufschlag abgewehrt worden und die neue Regierung dürfte dadurch ihren Boden erst recht gefestigt haben. Sie hat die nicht nur für sich selbst, sondern für das Schicksal Spaniens entscheidenden Feuertaste gefunden. Moskau aber hat eine Schlappe mehr verloren, wozu auch hier und da neu aufflackernde Aufstandsversuche schwerlich noch etwas zu ändern vermögen. Die neue Regierung hat nunmehr weniger Mühsal zu nehmen denn je. Wie sie ihre Position weiter auszubauen beabsichtigt, bleibt abzuwarten. Möglich, daß die Rechtsgruppen jetzt schon entscheiden auf die Verwirklichung ihrer letzten Ziele loszutreten und daß das neue Kabinettskabinett immer mehr Instrument ihres Willens wird. Jedenfalls werden sie auch in der Vollstreckung keine Hindernisse vorfinden. Große Sympathieausdrückungen für die Regierung beweisen, wie sehr das Volk sich einseitig fühlt und es wird sicherlich bereit sein, alles das zu begreifen, was das Land den niedergeschlagenen Gefahren für immer zu entreißen geeignet ist.

Die Ereignisse in Spanien dürften auch anderswo die Erfolgsaussichten der kommunistisch-sozialistischen Einheitsfront wesentlich berühren. Sie können in Hinsicht auf die Entwicklungen, die sich auch in anderen Ländern Europas, so vor allem in Frankreich in gleicher Weise zu verdichten scheinen, allgemeine Gültigkeit beanspruchen. Mit dem Marxismus geht es allenthalben gründlich bergab. Eine seiner stärksten Hochburgen fiel zu Beginn des Jahres noch in Österreich. Seine verzweifelte Gegenwehrversuche und seine Anstrengungen, sich in möglichst geschlossenen Abwehrfronten zu behaupten, deuten allenthalben eher auf Nachhutgefechte denn auf neue erobernde Offensiven hin. Es ist schon so: Ein Zeitalter geht zur Neige und Gott dank sind die national-konservativen Kräfte innerhalb der einzelnen Völker noch so stark, daß es nicht im Bolschewismus zu versinken droht.

Furchtbare Greueltaten der spanischen Aufrührer

PARIS, 8. Okt. Nach einer Habas-Meldung aus Valencia (Nordspanien) sollen die Aufrührer in der Ortschaft Barruelo furchtbar gehandelt haben. Sie sollen die Bevölkerung in die Luft gesprengt und sogar die Familienangehörigen der Polizeibeamten niedergemetzelt haben. Dasselbe Schicksal hat angeblich ein Bauernhaus erfahren, das von rei-

Eucharistischer Weltkongress in Buenos-Aires

Feierlicher Empfang des Kardinallegaten am 9. Oktober
Eine Mitternachtsmesse am 10. Oktober Höhepunkt des Kongresses

Das Programm

Am 10. Oktober wird als Höhepunkt des Eucharistischen Weltkongresses eine Mitternachtsmesse im Palermo-Park zu Buenos Aires gehalten werden. Mehrere Kardinele, an ihrer Spitze Kardinal-Staatssekretär Pacelli als päpstlicher Legat, und über 200 Erzbischöfe und Bischöfe, Hunderte von Prälaten, Mönchen und höheren Geistlichen werden inmitten des nach Hunderttausenden zählenden Volkes dieser Mitternachtsmesse beiwohnen. Zehntausende werden die hl. Kommunion empfangen. Ein Riesenchor von 60.000 Kindern wird die heilige Handlung mit Gesängen begleiten. Dies wird der Anfang des gewaltigen Kongresses sein.

Eröffnung am 10. Oktober

Die erste Feierlichkeit des Kongresses war die Eröffnung einer Ausstellung für religiöse Kunst am 1. Oktober. Am 4. Oktober ist ein Triumfzug für Frauen in allen Kirchen der argentinischen Republik abgehalten worden; die Frauen haben sich durch Generalkommunion auf den Kongress vorbereitet indem sie diese Kommunion in der Meinung des hl. Vaters für das Gelingen des Kongresses aufopfert haben.

Kardinallegat Pacelli wird am 9. Oktober mit größter Feierlichkeit von der kirchlichen und weltlichen Obrigkeit in Buenos Aires empfangen werden. Er wird vom Hafen aus in feierlicher Prozession in die Kathedrale geleitet. Der Kongress wird am 10. Oktober offiziell eröffnet werden. Die Mitternachtsmesse bildet Anfang und Höhepunkt. Inmitten der wundervollen Gärten und Anlagen, die sich dort am La-Plata-Fluß hinziehen, werden die Hunderttausende von Gläubigen Platz finden.

Nach der Verkündung der päpstlichen Bulle durch Kardinal Pacelli wird Erzbischof Santiago Luis Copello von Buenos Aires eine Begrüßungsansprache halten und Bischof Benen von Ramur als Versammlungsleiter den Kongress für eröffnet erklären. Eine heilige Stunde wird die Teilnehmer vor dem Allerheiligsten in der Basilika in Andacht vereinen. In allen Kirchen der Republik werden zur gleichen Stunde die gleichen Andachten stattfinden, so daß sich das ganze Land vor dem Eucharistischen Weltkongress vereint.

Der 11. Oktober ist der „Tag der Kinder“. An vier Orten wird die hl. Messe gefeiert werden. In Gruppen geordnet werden die Kinder mit ihren Müttern und Vätern zum Eucharistischen Kongress kommen und den Heiland empfangen. Vier Kardinele werden die Messen für die Kinder lesen. 250 Geistliche werden die hl. Kommunion spenden. Während der Messen werden 60.000 junge Stimmen eucharistische hymnen singen. In allen Sprachen wird der Preis des eucharistischen Gottes erklingen. Dann schließt sich für alle Kinder ein Frühstück an.

Die erste geschlossene Versammlung wird um 10.30 Uhr in der Kathedrale unter dem Vorsitz von Bischof Benen stattfinden. Während dieser Zeit versammeln sich die am Kongress teilnehmenden Frauen in den Hallen des Kongress zum hl. Herzen, wo sie Vorträge über die hl. Eucharistie von berühmten Rednern hören. Im Palermo-Park versammeln sich die Pilger, um die Gräße des argentinischen Episkopats zu empfangen und dann die erste große Ansprache zu hören über das Thema: „Christus König in und durch die hl. Eucharistie“.

Reichsdeutscher Journalist aus Italien ausgewiesen

Ohne Angabe von Gründen durch Polizei über die Grenze abgeschoben

BERLIN, 8. Okt. Am 22. September wurde in Mailand der für das Deutsche Nachrichtenbüro tätige reichsdeutsche Staatsangehörige Dr. Wilhelm Bianchi von der italienischen Geheimen Staatspolizei verhaftet. Zunächst wurde er zur Quästur gebracht und von dort aus ohne jede weitere Erklärung in das Mailänder Gefängnis eingeliefert. Gleichzeitig beschlagnahmte die Polizei einen Teil seines Nachrichtenarchivs. Späterhin beschlagnahmte die Polizei auch seinen Briefwechsel mit dem Deutschen Nachrichtenbüro, sein gesamtes Handelsarchiv sowie sonstige Briefschaften.

Am 26. September wurde Dr. Bianchi zum ersten und einzigen Mal verhört. Er konnte anfangs nichts über die Gründe seiner Verhaftung sagen. Erst am 1. Oktober war es Dr. Bianchi möglich, einen Vertreter des Mailänder Generalkonsulats zu sprechen. Dr. Bianchi wurde bis zum 3. Oktober im Mailänder Gefängnis festgehalten.

großen Schwierigkeiten betreuete wurde. Sämtliche Schweizer und auch einige der Waisenkinder sollen dabei ums Leben gekommen sein.

Wie Habas weiter aus Madrid meldet, ist es dort in der Nähe des Südbahnhofs zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Aufrührern und der Polizei gekommen, wobei sechs Personen getötet und zahlreiche weitere verletzt worden sind.

Propagandaflug französischer Flugzeuge nach Spanien

PARIS, 8. Okt. Auf dem in der Nähe von Paris gelegenen Flughafen Orly sind am Montag 14 Flugzeuge aufgeschoben, um einen Rundflug nach Spanien, Portugal und Marokko zu unternehmen. Bei den Flugzeugen handelt es sich um zwei Jagdflugzeuge, ein mehrstrahliges Jagdflugzeug, drei Bombenflugzeuge, ein Sportflugzeug, vier Verkehrs- und ein zweimotoriges Transportflugzeug. Der Flug dient dazu, dem Ausland eine ganze Auswahl französischer Flugzeugtypen vorzuführen.

Neue Kirchenschließungen in Mexiko

MEXICO, 8. Okt. Im Amtsblatt wird die Einziehung weiterer 88 Kirchen veröffentlicht. Die Einziehungen erstrecken sich auf verschiedene Staaten, hauptsächlich aber auf Chiapas.

Die Reise des Kardinallegaten

Ergreifende Sakramentsprozession am Äquator

Je mehr sich der „Conte Grande“ dem Äquator nähert, umso mehr steht alles unter dem Eindruck des bevorstehenden Ereignisses des Übergangs zur anderen Hälfte des Erdballs. Jeder denkt dabei an die erdumspannende Nacht der Kirche Jesu Christi. Die Überquerung des Äquators erfolgte unter ergreifender religiöser Feierlichkeit.

Schon lange zuvor hatte sich der Kardinallegat neben dem Kapitän auf der Kommandobrücke eingefunden, nach einer die schneeigen Felsen von San Pietro in Sicht kamen. Um punkt 1 Uhr überquerte das Schiff den Äquator. Von allen Seiten wurden Grüße und Wünsche unter den Passagieren ausgetauscht. In überaus herrlicher Weise erwiderte der Kardinal die ihm von der Mission und der Schiffsführung entbotenen Wünsche sowie die der Mitreisenden. In dessen stimmte das Schiffsoberhaupt im Salon die Kapitäne und die italienischen Nationalhymne an. Aus Amerika und Italien kamen Grüße und Wünsche auf radiotelegraphischem Wege, die nach Rom an Kardinal Bisleti erwidert wurden.

Und nun land wohl eine der eigenartigsten Sakramentsprozessionen, die je abgehalten wurden, statt: Man befand sich in der Nähe der San Pietro-Felsen. Da setzte sich von der kleinen Kapelle, in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, die Prozession in Bewegung, die von kleinen Gruppen der Pilger aus einzelnen Schiffsklassen gebildet wurde. Die übrigen Passagiere hatten sich auf dem Schiffsoberdeck verammelt. Dem Allerheiligsten, welches der Präsident des Eucharistischen Kongresses Bischof Benen unter Assistenz zweier Äbte trug, schritten die Priester und Prälaten voran. Es folgten die Mitglieder der päpstlichen Mission mit den hohen Persönlichkeiten.

Ein charakteristischer Zug aller Nationalitäten zog da an der Grenze zweier Erdhälften auf weitem Ozean majestätisch über das Schiff hin, gekrönt um den Schöpfer und Retter der Welt, verborgen in stiller weicher Dämmerung.

In weitem liturgischem Gewande erwartete der Kardinallegat das Allerheiligste an der Seite des Kapitäns. Die Monstranz wurde im Navigationsraum des Schiffskommandos niedergelegt. Vor dem Allerheiligsten kniete nacheinander der Vertreter des jenseitigen, der einleitend „Non Praevaleant“ ausgesprochen hatte, in frommem Gebet.

Aus allen Herzen tönt laut der gemeinsame Gesang des Sakramentshymnus „Tantum ergo“ über das Schiff hinaus aufs Meer.

Dann tiefe Stille. Unter unterbrochen vom Rauschen der am „Conte Grande“ aufsteigenden Wellen, laut erklingt die Stimme des Regenten und hoch hält er zum dreifachen Segen die Monstranz über die an seinen Füßen knienden Passagiere zum Sakramentskongress.

Tränen der Ergriffenheit und heiligen Freude rinnen aus den Augen wohl aller Anwesenden in diesem selten heiligen Augenblick. Unter dem frohlockenden „Ave Maria“ wird das Allerheiligste wieder zurückgetragen, und bis ins Innerste erschüttert geht alle Teilnehmer dieser einzigartigen Überquerung des Äquators auseinander.

Britischer Dampfer bei Hongkong gecheitert

Der englische Kreuzer „Zuffolk“ ist es am Montagmittag gelungen, 80 Mitglieder der Besatzung des am Barras-Riff gekenterten englischen Dampfers „City of Cambridge“ zu retten.

Die Rettung war durch die hohe Brandung sehr erschwert. Im Vordruck befinden sich jetzt noch zwanzig Mann, die am Dienstag gerettet werden sollen.

Reichsminister Ruß ehrt die gefallenen Soldaten Ungarns

BRUSSEL, 8. Okt. Reichserziehungsminister Ruß legte am Montagvormittag in Begleitung des ungarischen Kultusministers und des deutschen Gesandten von Maden, der St-Uniform trug, am ungarischen Heldendenkmal einen Kranz nieder. Vorher hatte der Reichsminister seinem Gastgeber, dem ungarischen Kultusminister Hermann, einen Besuch abstattet und war anschließend von Erzherzog Joseph in seinem Palast auf der Burg empfangen worden.

Marshall Pilsudski in Wilna

WILNA, 8. Okt. Marshall Pilsudski ist in Wilna eingetroffen.

Reichsminister Ruß ehrt die gefallenen Soldaten Ungarns

BRUSSEL, 8. Okt. Reichserziehungsminister Ruß legte am Montagvormittag in Begleitung des ungarischen Kultusministers und des deutschen Gesandten von Maden, der St-Uniform trug, am ungarischen Heldendenkmal einen Kranz nieder. Vorher hatte der Reichsminister seinem Gastgeber, dem ungarischen Kultusminister Hermann, einen Besuch abstattet und war anschließend von Erzherzog Joseph in seinem Palast auf der Burg empfangen worden.

Reichsminister Ruß ehrt die gefallenen Soldaten Ungarns

BRUSSEL, 8. Okt. Reichserziehungsminister Ruß legte am Montagvormittag in Begleitung des ungarischen Kultusministers und des deutschen Gesandten von Maden, der St-Uniform trug, am ungarischen Heldendenkmal einen Kranz nieder. Vorher hatte der Reichsminister seinem Gastgeber, dem ungarischen Kultusminister Hermann, einen Besuch abstattet und war anschließend von Erzherzog Joseph in seinem Palast auf der Burg empfangen worden.

Reichsminister Ruß ehrt die gefallenen Soldaten Ungarns

BRUSSEL, 8. Okt. Reichserziehungsminister Ruß legte am Montagvormittag in Begleitung des ungarischen Kultusministers und des deutschen Gesandten von Maden, der St-Uniform trug, am ungarischen Heldendenkmal einen Kranz nieder. Vorher hatte der Reichsminister seinem Gastgeber, dem ungarischen Kultusminister Hermann, einen Besuch abstattet und war anschließend von Erzherzog Joseph in seinem Palast auf der Burg empfangen worden.

Reichsminister Ruß ehrt die gefallenen Soldaten Ungarns

BRUSSEL, 8. Okt. Reichserziehungsminister Ruß legte am Montagvormittag in Begleitung des ungarischen Kultusministers und des deutschen Gesandten von Maden, der St-Uniform trug, am ungarischen Heldendenkmal einen Kranz nieder. Vorher hatte der Reichsminister seinem Gastgeber, dem ungarischen Kultusminister Hermann, einen Besuch abstattet und war anschließend von Erzherzog Joseph in seinem Palast auf der Burg empfangen worden.

Reichsminister Ruß ehrt die gefallenen Soldaten Ungarns

BRUSSEL, 8. Okt. Reichserziehungsminister Ruß legte am Montagvormittag in Begleitung des ungarischen Kultusministers und des deutschen Gesandten von Maden, der St-Uniform trug, am ungarischen Heldendenkmal einen Kranz nieder. Vorher hatte der Reichsminister seinem Gastgeber, dem ungarischen Kultusminister Hermann, einen Besuch abstattet und war anschließend von Erzherzog Joseph in seinem Palast auf der Burg empfangen worden.

Wieder eine Beschuldigung gegen die Deutsche Front nichtig

Ein interessanter Prozeß vor dem Obersten Gerichtshof in Saarbrücken

SAARBRÜCKEN, 8. Okt. Vor dem Internationalen Obersten Gerichtshof in Saarbrücken fand unter dem Vorsitz des Schweizer Allenbach am Montag eine Verhandlung statt, deren Verlauf wieder einmal zeigte, wie unbegründet das Vorgehen der Regierungskommission gegen die Deutsche Front und den FAD ist. Bekanntlich wurde am 17. Juli während der Hausdurchsuchungen in den Büroräumen der Deutschen Front u. a. die Abschrift eines Schreibens gefunden, das an die Leitung eines Arbeitsdienstlagers in Schießen gesandt worden sein sollte und das ungünstige Bemerkungen über den dort dienenden Arbeitsdienstfreiwilligen Otto Schneider aus Dudweiler (Saargebiet) enthalten haben sollte. Wegen dieses Schreibens war der stellvertretende Landesgeschäftsführer der Deutschen Front, Dr. Ressel in Haft genommen und vor dem Obersten Gerichtshof gestellt worden, wo er sich wegen Vergehens gegen Paragraph 106 (Denunziation bei reichsdeutschen Stellen) zu verantworten hatte.

In der Verhandlung bekundete ein Zeuge, daß das Originalschreiben an den Arbeitsdienst niemals abgesandt worden ist, sondern vielmehr von Dr. Ressel persönlich verbrannt wurde. Auch der angeblich denunzierte Arbeitsdienstfreiwillige Otto Schneider trat als Zeuge auf und bestritt die Möglichkeit, daß Dr. Ressel ihn etwa bei reichsdeutschen Behörden habe schädigen wollen. Das Gericht kam dann auch zu einem Freispruch für Dr. Ressel. In der Urteilsbegründung wurde darauf hingewiesen, es sei nicht der Beweis dafür erbracht, daß Dr. Ressel den fraglichen Brief, der übrigens einen der Hauptgründe zum Verbot des FAD im Saargebiet bildete, wirklich abgeschickt habe.

Handelsvereinbarung mit Polen

Industrie- und Agrarprodukte gegen landwirtschaftliche Lieferungen

WARSAU, 8. Okt. In den letzten Wochen haben in Warschau zwischen der deutschen und der polnischen Regierung Wirtschaftsverhandlungen stattgefunden, die deutscherseits von dem deutschen Gesandten von Molke, polnischeiseits von dem Direktor im polnischen Handelsministerium von Gofolowski geleitet wurden. Diese Verhandlungen hatten eine Ausweitung des deutsch-polnischen Warenaustauschs zum Ziel. Sie haben am 6. Oktober zur Paraphierung einer Vereinbarung geführt.

Die Grundlage der Verhandlungen bildeten die Besprechungen zwischen Vertretern der deutschen und der polnischen Landwirtschaft, die im Frühjahr d. J. in Warschau und Berlin stattgefunden hatten und in denen die Möglichkeit des Bezugs bestimmter polnischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch Deutschland geprüft worden war.

Während der jetzt geführten Wirtschaftsverhandlungen stand die Frage der Gegenleistungen Polens auf dem Gebiet der Wareneinfuhr aus Deutschland für die deutsche Vertriebskraft, polnische Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse, insbesondere Getreide, Eier, Butter und Holz abzuwehren, im Vordergrund. Diese Gegenleistungen umfassen eine Anzahl Kontingente für deutsche Industrie- und Landwirtschaftserzeugnisse, wobei durch die polnische Regierung für einige dieser Waren die meistbegünstigten Vertragskontingente zugestanden werden. Deutscherseits ist für Holz die Meistbegünstigung zugesagt worden.

Um die Schwierigkeiten zu beheben, die sich aus der derzeitigen deutschen Devisenlage ergeben, ist vereinbart worden, daß die Ein- und Ausfuhr der beiderseits in die Vereinbarung aufgenommenen Waren sich auf dem Wege privater Verrechnung vollziehen soll. Auf polnischer Seite wird die Abwicklung der Zahlungen durch die polnische Kompensations-Gesellschaft, auf deutscher Seite durch den eingetragenen Verein „Deutsch-Polnische Handelskammer e. V., Breslau-Berlin“ vorgenommen werden. Durch die Entlassung eines Vertreters der Handelskammer nach Warschau wird eine reibungslose Zusammenarbeit der beiden Stellen sichergestellt.

Die Wirtschaftsvereinbarung gilt für die Dauer eines Jahres. Sie dürfte Mitte Oktober in Kraft treten. Die Vereinbarung, die die Summe von 22 bis 23 Millionen Flotz umfaßt, bedeutet einen merklichen Fortschritt in der Entwicklung des deutsch-polnischen Handelsverkehrs, da in ihr zum erstenmal von Seiten Polens Vertragskontingente für einzelne Waren bewilligt worden sind. Die deutschen Waren, die auf Grund dieser Vereinbarung nach Polen ausgeführt werden können, sind in einer umfangreichen Liste niedergelegt, aus der als wichtigste genannt seien: Zucker, Sämereien, Weine, Chemikalien, Metalle, Galvanische, Glas- und kosmetische Waren.

Marshall Pilsudski in Wilna

WILNA, 8. Okt. Marshall Pilsudski ist in Wilna eingetroffen.

Reichsminister Ruß ehrt die gefallenen Soldaten Ungarns

BRUSSEL, 8. Okt. Reichserziehungsminister Ruß legte am Montagvormittag in Begleitung des ungarischen Kultusministers und des deutschen Gesandten von Maden, der St-Uniform trug, am ungarischen Heldendenkmal einen Kranz nieder. Vorher hatte der Reichsminister seinem Gastgeber, dem ungarischen Kultusminister Hermann, einen Besuch abstattet und war anschließend von Erzherzog Joseph in seinem Palast auf der Burg empfangen worden.

Reichsminister Ruß ehrt die gefallenen Soldaten Ungarns

BRUSSEL, 8. Okt. Reichserziehungsminister Ruß legte am Montagvormittag in Begleitung des ungarischen Kultusministers und des deutschen Gesandten von Maden, der St-Uniform trug, am ungarischen Heldendenkmal einen Kranz nieder. Vorher hatte der Reichsminister seinem Gastgeber, dem ungarischen Kultusminister Hermann, einen Besuch abstattet und war anschließend von Erzherzog Joseph in seinem Palast auf der Burg empfangen worden.

Reichsminister Ruß ehrt die gefallenen Soldaten Ungarns

BRUSSEL, 8. Okt. Reichserziehungsminister Ruß legte am Montagvormittag in Begleitung des ungarischen Kultusministers und des deutschen Gesandten von Maden, der St-Uniform trug, am ungarischen Heldendenkmal einen Kranz nieder. Vorher hatte der Reichsminister seinem Gastgeber, dem ungarischen Kultusminister Hermann, einen Besuch abstattet und war anschließend von Erzherzog Joseph in seinem Palast auf der Burg empfangen worden.

Reichsminister Ruß ehrt die gefallenen Soldaten Ungarns

BRUSSEL, 8. Okt. Reichserziehungsminister Ruß legte am Montagvormittag in Begleitung des ungarischen Kultusministers und des deutschen Gesandten von Maden, der St-Uniform trug, am ungarischen Heldendenkmal einen Kranz nieder. Vorher hatte der Reichsminister seinem Gastgeber, dem ungarischen Kultusminister Hermann, einen Besuch abstattet und war anschließend von Erzherzog Joseph in seinem Palast auf der Burg empfangen worden.

Reichsminister Ruß ehrt die gefallenen Soldaten Ungarns

BRUSSEL, 8. Okt. Reichserziehungsminister Ruß legte am Montagvormittag in Begleitung des ungarischen Kultusministers und des deutschen Gesandten von Maden, der St-Uniform trug, am ungarischen Heldendenkmal einen Kranz nieder. Vorher hatte der Reichsminister seinem Gastgeber, dem ungarischen Kultusminister Hermann, einen Besuch abstattet und war anschließend von Erzherzog Joseph in seinem Palast auf der Burg empfangen worden.

BOCHUM

Es ist ein altes Wort, in der Treu bewahren zu

Ein Hunderttage-Kalender

das Saarwinterhilfsverein begonnen hat bis zum stimmungstag an Blatt dieses Kalenders a liche Zugehörigkeit des Reich. Die ferndeutsche saardeutsche Arbeiter un Kalender zu uns, zeigen die das Saarländ 15 Ja schaft beweisen, hat: Deu ein einziges Glaubensb Mutterland! Zahlreich Saarländische und ihre bundenheit mit dem h Nur in dem weiten W Mutterlandes wird das lichen Entfaltungsmögli Leibesgedanke, der über a problemen steht und der Saar-Abstimmungsalen ist in jeder Buchhandl In die Saar will zurück un in allen deutschen Wre Jeder deutsche Volksgen opfer durch Erwerb d deutschen Arbeitsraum h der hängen!

Von „Kleinigkeiten“ hängt die Gesundheit ab

Verantwortung für den Leistungszustand nur bei dem Arzt oder bei der der chronisch Geschädigte Rückficht (von Ausnahm auch er kann lebensun sich in seiner ganzen L einsteht! — Der Zergla breitet, daß es möglic Mitteln die Gesundheit Menschen steigern zu kö geborene Veranlagung aber für den heutigen A rung dadurch erreichbar besser verwandt wird, vielfachen Schädigungen vermieden werden. Ge teiten des Lebens, Trin tens kommt eine viel zu, als gemeinhin auf ihnen hängt die Leistun heitschäden vermeiden leben! Das verlangt u gung einer der „Heil“le wickelt haben. Sie find und unserer heutigen C sprechend abzulehnen. v volle Lebensweise un gung des Natürlichen.

Zehn Regeln für die Eisenbahnfahrer

folg
allen Zügen angetrach ein eigenes Abteil, inbe und dann die Tür zuh
Jahrgäste sehen, w
deine Füße stets auf
banst. Das würdest du
der sich nachher auf
bar sein. 3. Befolge
Wünsche der Bahnbea
haupte stets, die Eisen
Grund jahrzehntelan
nungsvorschriften bet
ordnet, um dich zu
Abteilen, wo Leute f
leiden können, wird
besonders gut schme
höflich um deine Fahrl
licht laut über die for
man in der Eisenbah
Beim Besuch des Thea
Straßenbahn und über
noch niemals vorzuge
licht viele und recht
besetze damit sämtliche
über die anderen Reu
einen Platz verlangen.
Deiniges mit deinen
dann hast du ein gute
Leute gibt es nichts
Koffern die Schienen
mehr als eine Minute
das könnte auch nur
men. Beim Kraftwagen
Flugzeug und bei der

BOCHUMER MOSAIK

Es ist ein altes Wort, nicht minder alt als wahr:
Wer Treu bewahren will, der fliehe der Gefahr.

Ein Hunderttage. Hundert Tage Saarlilfe ist der Mahnruf, mit dem der Abstimmungskalender für

das Saarwinterhilfswerk am 5. Oktober zu laufen begonnen hat. Bis zum 13. Januar 1935, dem Abstimmungstag an der Saar, erinnert jedes Blatt dieses Kalenders an politische und wirtschaftliche Zugehörigkeit des deutschen Saarlandes zum Reich. Die ferndeutsche Saarbevölkerung, der saardeutsche Arbeiter und Bauer sprechen aus dem Kalender zu uns, zeigen uns die Opferbereitschaft, die das Saarvolk 15 Jahre unter der Fremdherrschaft bewiesen hat: Deutsches Schaffen und Wollen, ein einziges Glaubensbekenntnis zum deutschen Mutterlande! Zahlreiche Blätter erzählen von der Saarkultur und ihrer lebensnotwendigen Verbundenheit mit dem deutschen Wirtschaftsleben! Nur in dem weiten Wirtschaftsraum des deutschen Mutterlandes wird das Saarland seine wirtschaftlichen Entfaltungsmöglichkeiten haben, das ist der Leitgedanke, der über allen wirtschaftlichen Saarpunkten steht und der sich durch alle Blätter des SaarAbstimmungskalenders zieht! Der Kalender ist in jeder Buchhandlung zu haben, Preis 1 M. Die Saar will zurück zum Reich! So wird 100 Tage in allen deutschen Arbeitsräumen zu lesen sein! Jeder deutsche Volksgenosse aber bringt sein Saarpfer durch Erwerb des Kalenders! In jedem deutschen Arbeitsraum soll ein Abstimmungskalender hängen!

Von „Kleinigkeiten“ Es ist noch nicht in genügender Weise allgemein geworden, daß die Verantwortung für den eigenen Gesundheits- und Leistungsstand nur bei jedem selber und niemals beim Arzt oder bei der Krankenkasse liegt. Auch der chronisch Geschädigte braucht keine mitleidvolle Rücksicht (von Ausnahmen natürlich abgesehen) — auch er kann lebens- und berufs-fähig sein, wenn er sich in seiner ganzen Lebensführung zweckmäßig einrichtet! — Der Zerglause ist noch vielfach verbreitet, daß es möglich sei, mit irgend welchen Mitteln die Gesundheit und Leistungsfähigkeit des Menschen steigern zu können. Dies ist über die angeborene Veranlagung nicht möglich. Immer ist aber für den heutigen Kulturmenschen eine Steigerung dadurch erreichbar, daß seine Veranlagung besser verwandt wird, daß vor allen Dingen die vielfachen Schädigungen der heutigen Lebensweise vermieden werden. Gerade den vielen Kleinigkeiten des Essens, Trinkens, Schlafens und Arbeitens kommt eine viel entscheidendere Bedeutung zu, als gemeinhin auch nur geahnt wird. Von ihnen hängt die Leistungsfähigkeit ab. — Gesundheitschancen vermeiden heißt gesundheitsgemäß leben! Das verlangt nicht die fanatische Befolgung einer der „Heil“-lehren, die auch hier sich entwickelt haben. Sie sind im Gegenteil als einseitig und unserer heutigen Entwicklungsform nicht entsprechend abzulehnen. Was uns nützt, ist die maßvolle Lebensweise unter besonderer Berücksichtigung des Naturreichens.

Zehn Regeln für Die Lübeck-Büchener Eisenbahn Eisenbahnfahrer. erzählt ihre Fahrgäste durch folgende Verkehrsregeln, die in allen Zügen angebracht sind: 1. Erhöhe dir sofort ein eigenes Abteil, indem du sämtliche Plätze belegst und dann die Tür zählst. Mögen die anderen Fahrgäste sehen, wo sie unterkommen! 2. Lege deine Füße stets auf die gegenüberliegende Sitzbank. Das würdest du zu Hause ja auch tun! Jeder, der sich nachher auf den Platz setzt, wird dir dankbar sein. 3. Befolge die höflich vorgebrachten Wünsche der Bahnbeamten grundsätzlich nicht. Vornehmlich, die Eisenbahn hätte das, was sie auf Grund jahrzehntelanger Erfahrungen an Ordnungsvorschriften herausgegeben hat, nur angeordnet, um dich zu ärgern. 4. In Nichtraucher-Abteilen, wo Leute sitzen, die Tabakrauch nicht leiden können, wird dir keine Zigarre oder Pfeife besonders gut schmecken. 5. Witter der Schaffner höflich um deine Fahrkarte, so beschwere dich möglichst laut über die fortwährende Belästigung, der man in der Eisenbahn ausgesetzt sei. Du hast recht! Beim Besuch des Theaters oder des Kinos, auf der Straßenbahn und überall sonst hast du deine Karte noch niemals vorzeigen brauchen. 6. Nimm möglichst viele und recht große Koffer ins Abteil und besetze damit sämtliche Gepäckstücke. Schimpfe dann über die anderen Leute, die für ihren Koffer auch einen Platz verlangen. 7. Wenn du den Gang des D-Zuges mit deinen Koffern richtig aufgebaut hast, dann hast du ein gutes Werk getan. Für andere Leute gibt es nichts Schöneres, als sich an deinen Koffern die Schenkeine zu stoßen. 8. Hat der Zug mehr als eine Minute Verspätung, so sage laut, das könnte auch nur bei der Eisenbahn vorkommen. Wenn Kraftwagen, bei der Straßenbahn, beim Flugzeug und bei der Schifffahrt gäbe es so etwas



Großstadt-Glossen

Eine verzwickte Geschichte.

Sie ist in Bochum passiert. Der Name tut nichts zur Sache. Eine Gesellschaft trägt sich mit Siedlungsabsichten. Man verhandelt mit einem Landwirt wegen seines Grundstücks. Man wird einig, da der Bauer sich anderswo ansiedeln will. Der Vertrag wird abgeschlossen, aber die Kasse bleibt aus. Der Bauer macht seinen ganzen Getreidevorrat zu Geld, vielmehr er soll es noch kriegen. Die Siedlerinteressenten hatten sich fest gemacht, inwieweit die benötigte Kaufsumme aufzubringen. Als es nun aber ans Bezahlen gehen sollte, waren nur 8 Siedler in der Lage, den baren Rest auf den Tisch zu legen. Die anderen mußten sich zurückziehen, weil sie angeblich die vom Reich erhofften Beiträge nicht erhalten hätten. Nun liegt der Bauer da zwischen Fängen und Würgen. Wird aus dem Verlaufe noch was, nun gut; wird aber nichts daraus, dann wird es höchste Zeit, daß er wieder seinen alten Acker umflügt und die Winterfaat kauft. „Was tun?“, sprach Reus Handeln oder warten, warten oder handeln? Eine gewiß verzwickte Angelegenheit, in die man hineinschäffeln kann, wenn man nicht gleich Butter beim Fisch bekommt.

Japan in Bochum.

Vorige Woche besaßen uns mehrere Ausländer auf der Dattinger Straße. Nicht an ihrem radebrechenden Deutsch, wohl aber an ihrem ganzen äußeren Habitus war unsicher zu erkennen, daß es Angehörige der gelben Rasse waren. Alle drei, klein, von schmachtiger Gestalt, mit den etwas schräg gestellten Augen, die Energie und Tatkraft verraten, befanden sich auf der Wohnungstür. Sie suchten ein möbliertes Zimmer, moras wohl zu schließen ist, daß sie für längere Zeit in Bochum bleiben wollten. Vielleicht beluden sie die Bergstraße, die eine der besten der Welt ist. Oder sie studierten den Bergbau und die Einrichtungen der Bergwerksverwaltungen, die internationalen Ruf genießt. Oder sie interessierten sich für das Hüttenwesen, für Gießablässe und Röhrenwalzwerke. Es kann aber auch sein, daß sie von hier aus strahlenförmig in die Umgegend abziehen, um dort Erzeugnisse ihres Landes an den Mann zu bringen. Daß sie in Bochum willkommen sind, versteht sich am Rande, wie Bochum sich ja überhaupt freut, wenn es möglichst viele Ausländer beherbergen kann. Aber es entbehrt doch nicht des Reizes, wenn Söhne aus dem Lande der aufgehenden Sonne in Bochum möblierte Zimmer suchen.

Varietée auf der Straße.

Es geht zwar beim Straßenvariété etwas formloser zu wie in einem richtigen, wie wir es vorles Woche noch in Bochum beobachten konnten, und es sind auch immer viel mehr Zuschauer da, schon allein die hinter den Gardinen, die sich stets eilt in die Tiefe des Zimmers flüchten, wenn die Artisten oder Trompetisten Beschlüsse ihrer Leistung verlangen. Das ist ja nun gerade nicht sonderlich nett von diesen Leuten und auch nicht sonderlich angenehm für die Artisten, die sich die Lunge aus dem Hals und das Mundstück von der Trompete blasen können, die mit einer Hand oder mit zwei Händen, die sogar freihändig über die Straße laufen könnten — es würde ihnen einfach nichts nützen. Es gibt eben Leute, die sich durch gar nichts bewegen lassen, auch nur einen Fächer aus dem allseitig festverschlossenen Geldbeutel herauszugeben. Nun ja, jeder hat halt seine Sore, der eine die, und der andere jene. Wahrscheinlich wird das auch immer so bleiben!

Der geplagte Telefonbesitzer.

Telefon wäre die erfreulichste Erfindung unseres technischen Zeitalters —, wenn die Sache eben nicht

einen Haken hätte. Jeden Monat kommt nämlich ein Abgelandter der Deutschen Reichspost, legt eine große Rechnung auf den Tisch des Hauses und beichtet mit Amtsmine Beschlagnahme. Der Hausvater, der meistens an der Höhe der Rechnung die wenigste Schuld trägt, ist stets der Leidtragende. Denn weit reichlicher als von ihm selbst, wird dieser kleine schwarze Wunderkasten vom übrigen Familienbudget benutzt. Und warum sollten sie auch nicht? Er steht ja so einladend, so verführerisch auf der Diele. In seinem Zimmer hört man auch nur ein Stenogramm von dem, was man der Schweigenden Mutter und dem Ohr am anderen Ende der Strickleinwand anvertraut. Und so finden sich denn alle ein: Die Hausvater und die Töchter des Hauses, die Söhne und die Frau Mama und die Nachbarn von der zweiten und dritten Etage kommen ebenfalls mit vielen Entschuldigungen und — vergessen regelmäßig den Großen da zu lassen. Kein Wunder, daß dabei die Rechnung so hoch aufläuft und der Hausvater brummt und den Klingelknoten zum Teufel wünscht oder gar mit Auf- und Absteckung droht. Aber inzwischen sind Erlinder am Werk gewesen und haben einen Apparat gebaut, der sich nur betätigt und rührt, wenn man ihn zuvor etwas geschmiert, das heißt, wenn man zuvor einen guten Großen in sein bunziges Maul geworfen hat. Vielleicht wird die Feuerung auch in Bochum eingeführt! Die telefonrechnungsabgebenden Hausväter wären jedenfalls viel weniger los. Denn fortan würde am 1. der Beamte erscheinen, würde das Kästchen öffnen, die sich dort angelammelten Großen einspielen und weiterziehen.

Patronatsfest in Bochumer Kirchen.

In der Meinolphuspfarrei.

Vorüber sind die erhabenden Tage, die die Meinolphuspfarrei in der letzten Woche feiern konnte: die ewige Anbetung und das Fest des Kirchenpatrons St. Meinolphus. In selten schönem Blatt- und Blumen Schmuck erstrahlte das hohe Chor. Alle Vereine, vorab die Jugend, überboten sich, die einzelnen Feststunden nicht nur zahlreich zu besuchen, sondern auch festlich auszugestalten. Besondere Erwähnung verdient die feierliche Stunde am Abend, die der Kirchenchor veranstaltete, die sich besonders starken Zuspruches erfreute. Allgemeine Volkslieder zum Preise des eucharistischen Heilandes wechselten ab mit stimmungsvoll vorgetragenen Gesängen mit und ohne Orgelbegleitung. Auch die Anbetungsstunden in der Nacht wiesen eine erfreuliche Teilnahme auf. Pfarrer Meier schloß die Feier in einem feierlichen Hochamt mit Te Deum und Segen.

Auch der Sonntag reihte sich würdig dem feierlichen Freitag an. Morgens mußte jeden die überaus große Zahl der Kommunikanten erfreuen. Besonders erhabend war das Levitenamt, in dem der Kirchenchor wieder sein ganzes Können zeigte.

Nun bereitet sich die Pfarrei auf den 21. Oktober vor, dem Festtage, der zur Erinnerung an das 25-jährige Bestehen gefeiert werden soll. Vorher geht eine religiöse Woche, die Vater Zimmermann halten wird. Am Festtage selbst ist morgens 9.30 Uhr feierliches Levitenamt und nachmittags 17 Uhr Festhochamt mit Aufführung kirchlicher Tonwerke und Ansprache von Pfarrer Meier.

Man merke!

Dienstag, den 9. Oktober:
Sonnenaufgang: 6.43 Sonnenuntergang: 17.51
Mondaufgang: 7.51 Monduntergang: 17.41
1813 Der Komponist Giuseppe Verdi in Roncole geb. (gest. 1901).
1841 gest. der Architekt Friedrich Schinkel in Berlin (geb. 1781).
1852 geb. der Chemiker Emil Fischer in Esslingen (gest. 1919).
1874 Gründung des Selbstpostvereins in Bern.
1907 geb. Dorf Wessell.
1914 Eroberung von Antwerpen.

Falsche Kriminalbeamte durchsuchen Wohnung.

In der Nacht erschienen bei dem Invaliden Karl G. in V. Gerthe drei junge Männer, im Alter von 25 bis 30 Jahren, gaben sich als Kriminalbeamte aus und erklärten, eine Durchsuchung der Wohnung vornehmen zu müssen, und zwar nach Waffen. Nach der Durchsuchung der Wohnung fraßen sie den Invaliden nach der am Tage vorher erhaltenen Rente. Später stellte sich heraus, daß folgende Sachen fehlten:

- 1 Ehering ohne Zeichen.
- 1 breiter goldener Ring mit rotem Stein.
- 1 goldener Kinderring.
- 1 zwei verschlungene Hände darstellender Amulet, numina.
- 1 goldener, ovaler Ohrring.
- 1 goldene Herrenuhrkette mit glatten Gliedern.
- 1 lange, dünne Damenurkette aus Gold mit Schieber, auf dem ein rotes Steindchen eingegraben ist, und
- 1 silberne Uhrkette mit runden Gliedern.

Die Sachen befanden sich in einem Schmutzkästchen. Der größere Täter trug einen schwarzen Leder-mantel, die anderen beiden Täter hatten sich durch Annahmen eines Schnurbarts mit schwarzer Farbe und Bemalen des Gesichtes mit weißer Farbe unkenntlich gemacht.

Angaben werden entgegengenommen bei der Kriminalpolizei in Gerthe und bei allen Polizei- und Gendarmeriedienststellen.

In der Liebfraungemeinde Altenbochum.

Am vergangenen Sonntag, dem Feste der Rosenkranzkönigin, feierte die Liebfraungemeinde Altenbochum ihr Patronatium. Das neu renovierte Gotteshaus zeigte sich in seinem Glanz im schönsten Festtagskleide. Im Mittelpunkt der kirchlichen Morgenfeier stand das von Pfarrer Dieckhoff geleitete Festhochamt, das der Kirchenchor unter der Stabführung von Seelig durch die Darbietung herrlicher Liedergänge liturgischen Charakters zu einer Feierstunde der Seele zu gestalten wußte. Einen erhabenden Verlauf nahm die marianische Festandacht am Abend. Das Gotteshaus war überfüllt. Am Morgen stand die Eucharistische Ehrengarde. Nachdem die Gemeinde in Liedern und Gebeten ihrer Schutzherrin gebührend gedenkte, formierte man sich zu einer Lichtprozession, die dem Allerheiligsten bei seinem Umzuge um die Kirche das Ehrengelicht gab. Mit Te Deum und sakramentaler Segensverteilung schloß die eucharistische Feststunde.

In St. Franziskus Bochum-Niemte.

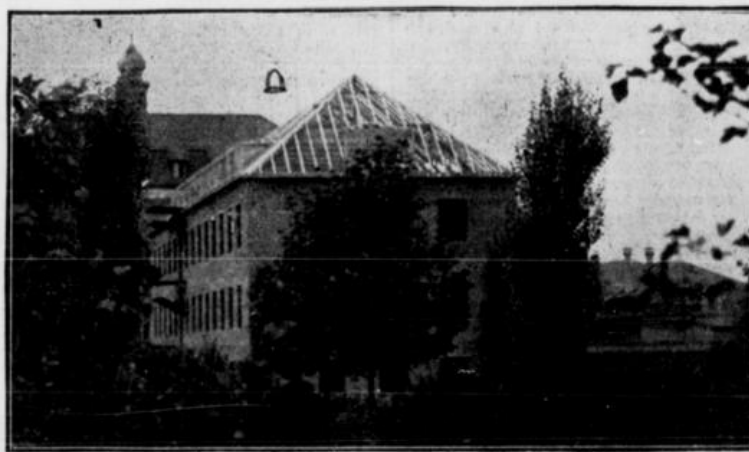
Für die St. Franziskus-Pfarrei Bochum-Niemte war der Sonntag ein besonderer Festtag. Feierte diese doch das Fest ihres Schutzpatrons, des großen Heiligen von Afrika. Im Levitenhochamt um 9.30 Uhr vom Pfarrer Kunemann, dem die Vikare Bahrenberg als Diakon und Schnettler als Subdiakon assistierten, geleitet, fand der Festtag seinen Höhepunkt. In seiner Festpredigt deutete Vikar Bahrenberg einleitend den großen Festtag der Pfarrei. Er schilderte dann das Leben des großen Heiligen von Afrika, das er in Armut und Demut führte, um nur Gott allein zu dienen und die Menschen zu lieben. Der Kirchenchor verkündete das Festhochamt durch die feierliche Gesungene Messe. „Messe in honorem sancti Franzisci Xaveri“ von Fr. Witt. Zum Eredo wurde der 6. Choral aus dem Vatikanischen Gradualbuch und zur Opferung „O quam gloriosum est regnum“ von Vittoria gesungen. Das Tantum ergo war nach dem Graduale in Missa de Eucharistie Sakramente von Haller dargestellt. Mit dem sakramentalen Segen und dem Liede „Glorreiche Himmelkönigin“ fand das feierliche Levitenamt sein Ende.

In der Mariengemeinde B.-Langendreer.

Sonntag, am Feste der Rosenkranzkönigin, feierte die Mariengemeinde ihr Patronatium. Nach der 8-Uhr-Messe, in der die Gemeinde die Speyerer Dommesse von Josef Haas sang, geleitete Pfarrer Franke um 10.15 Uhr unter Assistenz von Vikar Lange und Diakon Kemna ein feierliches Levitenamt. In seiner Festpredigt behandelte Vater Armin O. F. M. den Sinn der Marienverehrung. Der Chor sang die Missa in honorem St. Joseph von Griesbacher. Mit der Beper am Nachmittage fand die kirchliche Feier ihren Abschluß.

Der späte Nachmittag versammelte die Gemeindeglieder zu einer weltlichen Feier im Saale des Restaurants „Zur Post“. Bei mancherlei Darbietungen der Pfarrijugend und frohem Armestrußel vergingen die Stunden nur allzu schnell. Der Reinertrag, der bei dieser Feier erzielt wurde, ist für den geplanten Ausbau des Pfarrheims bestimmt.

Der Anbau der Landes Frauenklinik gerichtet.



Wir berichteten bereits vor Wochen, daß die Landesfrauenklinik eine Erweiterung erfahre. Der Anbau ist bereits so weit gediehen, daß er nun, wie die Aufnahme zeigt, schon gerichtet werden konnte. Wie das Bild erkennen läßt, handelt es sich um einen stattlichen Algenanbau.

niemals. 3. Sag stets, die Eisenbahn wäre viel zu teuer, besonders wenn du auf Ermäßigung läßt. Neulich, als Bekannte dich zu einer Autofahrt einluden, hättest du gar nichts zu bezagen brauchen.

10. Gib deine Kinder auch dann noch für vier Jahre aus, wenn sie schon die Volksschule hinter sich haben. Dem Beamten fällt das ja nicht weiter auf.

Meister-Orchesters

...findet in fünf Meistern...
...Hatt: 1. Kon...
...fonta breve von...
...von L. van...
...von F. Schubert...
...No. 3 von...
...No. 11a von...
...Symphonie...
...Violin-Konzert...
...Violone; Duver...
...Weber; So...
...am pff. — 3...
...Konzert für...
...Klavier-Konzert...
...Solistide...
...H. Hilt; Tif...
...t; Donnerstag...
...von L. van...
...von F. Schubert...
...phonische Dis...
...Prof. Paul...
...tag, 4. April...
...Ch. B. von...
...ntate für eine...
...n; 4. Tonich...
...Dionius der...
...Heller von R...
...Wagner, R...
...Konzerte steden...
...meisters Pro...
...Stadttheater...
...Die Teile für...
...4. — und...
...sachbar. An...
...mieteletzte im...
...s. 1. Meister...
...teile von 1. —...
...Stadttheater...
...llen zu haben...
...651 entgegen-

Meister-Orchesters

...gegeben, die...
...en und zwar...
...en Orchesters...
...toder, abends...
...n, die hier in...
...t wird, wird...
...ig dan West...
...ell Frau Ed...
...Schubert und...
...Programms...
...dreihe" von...
...ramms macht...
...ig von West...
...professor Leo...
...M. Kanten...
...ormittags...
...Vorverkauf...
...itglieder der...
...umfrage. —...
...nur an der...
...fünf Meist...
...noch an der...
...berden unter

Umschau Umschau

Die Meinung der anderen.

Stimmen der Presse zur Tagespolitik.

„Rom, Christentum und deutsches Volk.“

Unter dieser Überschrift beginnt im ersten Oktoberheft der „Schöne Zukunft“ eine interessante Aufsatzreihe von Bischof Dr. Alois Hudal-Rom. Wir entnehmen dem ersten Artikel folgende Stelle:

„Wenn wir vom deutschen und römischen Genius sprechen, dann dürfen wir nicht Begriffe miteinander zu eng verbinden, die keine Wesenseinheit bilden. Kirche und römische Kultur sind zwar durch den politisch-geographischen Raum, in den die Frömmigkeit des Volkes hineintrug, in eine starke Bindung zueinander geraten, allein sie bilden keine Wesenseinheit. Die Interessen der Kirche, als des mystischen Leibes Christi, fallen mit einer bestimmten Kulturreichweite nicht zusammen. Christianisierung bedeutet deshalb niemals Romanisierung der Nationen, ebensowenig wie etwa Missionierung in unseren Tagen gleichbedeutend sein kann mit Europäisierung, wenn wir nicht das Christentum in einen rassenmäßig empfundenen Gegensatz zu den erwachten Nationen des Ostens stellen wollen. Das deutsche Volk hat das Christentum zwar durch die antike Welt empfangen und so gleichseitig mit der römischen Welt auch wichtige Teile der römischen Kultur, aber es wurde ein verhältnismäßig freies Volk sein zu behaupten, als wäre die römische Kultur die notwendige Begeleiterin der Christianisierung Deutschlands gewesen. Die Prediger des Christentums in Germanien waren nicht Männer fremden Blutes, sondern deutschen Stammes. Mit ihnen kamen nicht fremde Sprachen, Weltanschauungen und Sitten nach Germanien, nicht die großstädtische römische Sozialkultur, sondern das Evangelium. Christentum und römische Kultur sind deshalb nicht gleichzeitige Begriffe.“

Das Christentum ist ferner als Offenbarungs- und nicht eine Religion unter den vielen anderen, sondern die letzte und absolute, und

deshalb nicht rassenmäßig gebunden, sondern transzendent. Das Christentum weist jenseits und schafft nur mittelbar Kulturen, indem es die übernatürlichen, stillen Grundlagen legt, auf denen Rasse, Blut, Landschaft und Geschichte der einzelnen Nationen weiterbauen. Das Christentum durchdringt mit seinem religiösen Ethos die verschiedenen

Heiligsprechungsprozeß des ehrwürdigen Duns Scotus.

Aus Rom berichtet die „Kölnische Volkszeitung“ von dem günstigen Stand des Kanonisationsprozesses des ehrwürdigen Duns Scotus, des großen Theologen der Transalpinen, der zusammen mit dem hl. Albertus Magnus, dem hl. Thomas und seinem Ordensgenossen, dem hl. Bonaventura, zu den größten Vertretern der Scholastik zu rechnen ist. Sein Scharfsinn und seine kritisch-dialektische Denart trugen ihm den durchaus ernst zu nehmenden Ehrentitel „Doctor subtilis“ ein. War er doch bei aller Schärfe seiner Kritik auch gegen den „enallischen Lehrer“ von musterhafter Gerechtigkeit und Liebe erfüllt, die nichts Verleidendes aufkommen ließ, und bei aller Reizung zu gelinder Strenge gegen die „Verba magistro-rum“ von kindlicher Liebe zur Kirche und ihren Lehren. Stets wird es ein Ruhmesblatt in der Geschichte der Transalpinen sein, die nach Scotus den Namen trägt, bleiben, daß ihr Gründer als erster mit freudigen Gründen die damals noch umstrittene Lehre von der unbefleckten Empfängnis Mariens verteidigte.

Duns Scotus ist jung gestorben. Sein Geburtsjahr fällt vor 1270. Er schloß sich noch sehr jung

nationalen Kulturen, bereit sie von den Schranken und Wirt so mittelbar auch kulturformend. Kirche und römische Kultur haben zusammen der abendländischen Menschheit die wichtigsten Bausteine der unverfälschten Kultur des Mittelalters geschenkt, ohne aber deshalb eine Gleichstellung zu begründen oder die Mitarbeit anderer Nationen ausgeschlagen zu haben, und damit berühren wir den wesentlichsten Punkt der ganzen Problemstellung: Gerade die abendländische Kultur ist ohne das germanische Element nicht zu denken, ja sie ist erst durch den Eintritt der Germanen möglich geworden.

den eben nach England gekommenen Mitbrüdern an und studierte in Oxford, wo er auch zuerst lehrte. 1305 kam er an die Hochschule der Hochschulen, nach Paris, wo er als Lehrer hochgeehrt wurde, von dort 1308 nach Köln. Hier starb er noch im selben Jahre eines frühen Todes. Köln beherbergt auch sein Grab in der Minoritenkirche.

Duns Scotus ist auch einer der ersten Heroen des Christkönigsdenkens und der Begründer der transalpinischen „Theologie der Liebe“. Um seine Heiligsprechung haben vor allem die deutschen, sowie die holländischen und belgischen Bischöfe und die Päpste in Rom gearbeitet. In Köln in Italien darf schon heute zu seiner Ehre die hl. Messe gelesen und sein Bild verehrt werden. Der hl. Vater selber ist um den günstigen Fortgang des Heiligsprechungsprozesses bemüht. So dürfen wir hoffen, bald in den Mauern unseres deutschen Köln den Leib eines neuen Heiligen, vielleicht eines neuen Kirchenlehrers degen und verehren zu dürfen. Duns der Schotte ist uns ja nicht nur durch Blut und Wabi, sondern vor allem durch sein katholisches Dasein verehrungswürdig und teuer.

Vom mexikanischen Kulturkampf.

Der Staat Hidalgo hat ein Gesetz erlassen, das die Zahl der Geistlichen auf einen pro 50 000 Einwohner beschränkt. Das frühere Gesetz von 1926 hatte in jeder Stadt einen, und in den beiden Bischofsstädten Puebla und Toluca zwei Geistliche festgesetzt. Nach dem neuen Gesetz müssen die Priester zum Gouverneur die Erlaubnis zur Amtsausübung erhalten; der Gouverneur weist den Geistlichen ihre Residenz an. Der Staat Hidalgo hat in Nachahmung anderer Staaten anordnet, daß in sämtlichen Schulen ausschließlich sozialistischer Unterricht erteilt wird. Mit der Durchführung dieses Beschlusses ist der Bundesstaatsminister betraut worden. Diese Maßnahme wird als Anfang des Unterganges des Schulwesens von den Bundesstaaten auf die Bundesbehörde betrachtet. Die Katholiken der Stadt Colima, Hauptstadt des gleichnamigen Bundesstaates, haben dem Präsidenten der Republik eine Petition gerichtet, in der sie um Schutz ihrer Rechte ersuchen, nachdem der Gouverneur von Colima willkürlich eine Reihe von Kirchen geschlossen und den Geistlichen die Ausübung ihres Amtes verboten hat. Die Katholiken des Staates Morales haben an die gleichgebende Verammlung ihres Staates eine Petition gerichtet, die das Verbot, welches die Zahl der Geistlichen auf einen pro 75 000 Einwohner beschränkt, als Verfassungsverletzung bezeichnet. Trotz der Verhüte der Behörden, die Katholiken zur Verweigerung zu treiben, bedauern viele kritische Disziplin und bedienen sich lediglich verfassungsmäßiger Mittel zur Wahrung ihrer Rechte.

Ueber die Reichsanahme des Kirchenamtes teilt der Staatssekretär der Bundeskanzlei dem Bundeskongress mit: „In Durchführung des ausdrücklichen Auftrages der Verfassung und gemäß dem ideologischen Programm der Revolution ist der Feldzug für die Nationalisierung des Eigentums des Klerus fortgesetzt worden. Die Statistik über die Tätigkeit im Verlaufe des Berichtsjahres weist nachstehende Zahlen auf: 238 Voruntersuchungen, 68 Überweisungen an den Generalstaatsanwalt, 1102 Urteile, 58 Verurteilungen von klerikalem und kirchlichem Eigentum usw. Gleichzeitig wurden in der Hauptstadt und in anderen Städten drei Kirchen Straßenerweiterungen geopfert und sechs weitere Kirchen dem Kultus entzogen, um für Bildungszwecke verwendet zu werden.“

Neueste Ergebnisse der Naturwissenschaften / Von der Tagung der Naturforscher und Aerzte in Hannover

Die 93. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Hannover hat in reichem Maße das erfüllt, was die Professoren Dr. Conrad Müller-Hannover und Geheimrat Prof. Heideberg bei der Eröffnungssitzung am Sonntag als Ziel der Versammlung und der Tagung bezeichnet hatten: daß die Einzelwissenschaften, deren die Wissenschaft — solange es ihr um Genauigkeit geht — nie entzogen kann, zusammengeführt und zusammengefaßt werden sollen zu einer einheitlichen Wissenschaft. In der ersten allgemeinen Sitzung am Montag sprach Prof. Dr. J. v. S. über „Kultur und Natur“. Er sprach über die Entwicklung der Naturwissenschaften und die Entwicklung der Kultur. Er sprach über die Entwicklung der Naturwissenschaften und die Entwicklung der Kultur. Er sprach über die Entwicklung der Naturwissenschaften und die Entwicklung der Kultur.

Freiherr Dr. v. B. sprach über „Methoden der Erbforschung“. Er sprach über die Methoden der Erbforschung. Er sprach über die Methoden der Erbforschung. Er sprach über die Methoden der Erbforschung. Er sprach über die Methoden der Erbforschung. Er sprach über die Methoden der Erbforschung.

Die Funde des Geiseltales

Von ganz besonderer Bedeutung für die deutsche Wissenschaft ist nicht nur, für die hier ein leuchtendes Zeugnis abgelegt wurde, sondern für die Synthese, oder (wie sich Prof. J. Weigelt so trefflich verbeisterte) für die „Symphonie wissenschaftlicher Zusammenarbeit“ überhaupt war die Berichtsgabe über die vorgeschichtlichen Funde des Geiseltales. Schon äußerlich war die Einheit in der Berichtsgabe besonders reichhaltig zum Bewußtsein gebracht durch die Einleitung und Schlusswort, allgemeine Grundlegung und Deutung der Fragen und Zusammenfassung der Antworten und Ausblicke von einem Mann, und zwar einem Mann, der Kraft und Geisteskraft wie Prof. Dr. Weigelt in der Halle dargeboten wurden, der um die Einzelbeiträge seiner Mitarbeiter und Helfer einen selten geistigen Rahmen füllte. Die Grabungen im Geiselthal haben Funde gefördert, deren Alter auf 30 Millionen Jahre geschätzt werden ist. Es sind also Fragen von geistiger und naturwissenschaftlicher Weltbedeutung, die hier vor dem Publikum stehen, wenn der Erde den Schatz anvertraut, den sie ihm so lange bewahrt und behütet hat. Es will die Frage nach dem Entstehen und Werden der Erde neue Antworten finden. Es wollen viele Rätsel gelöst, manche Rätsel in der Naturgeschichte der Erde neue Antworten finden. Es wollen viele Rätsel gelöst, manche Rätsel in der Naturgeschichte der Erde neue Antworten finden.

Görres als Naturwissenschaftler

In der Sitzung der Abteilung Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik brachte Dr. Robert Steinhilber eine bedeutende Würdigung Josef Görres' als Naturwissenschaftler und Naturphilosophen. Er führte aus, daß dieser Mann, der durch seinen „Rheinischen Merkur“ als die „Hälfte Großmacht“ wider Napoleon bekannt geworden ist, als Naturwissenschaftler noch viel wichtiger bekannt sei. Und doch habe er als Naturforscher chemische und physikalische Vorlesungen gehalten, als Naturphilosophie betrieben. Seine naturwissenschaftlichen Schriften habe er, der Vortragende, in 2 Bänden (in der großen Görres-Ausgabe) herausgegeben (Köln 1922, 1934). Besonders bemerkenswert ist das von Wilhelm Schellberg entdeckte naturwissenschaftliche Jugendgedicht (das der Vortragende entziffert und erläutert hat), sowie das Görresche „Philosophie-Schema“ (vom Vortragenden entdeckt), eine kleine Schrift mit großer Überlappung (erschienen 1804), die nur noch im Britischen Museum in London und in der französischen Nationalbibliothek in Paris in je einem Exemplar vorhanden ist. In Deutschland ist diese Schrift bisher noch nicht gefunden worden. Durch sie aber erlangt Görres einen sehr beachtlichen Erfolg für die deutsche Wissenschaft in der vornehmsten französischen Gelehrten-Gesellschaft.

Aus der Vererbungswissenschaft

Als erster sprach über Vererbungsfragen Prof. Dr. K. H. G. über die Vererbungsfragen. Er sprach über die Vererbungsfragen. Er sprach über die Vererbungsfragen. Er sprach über die Vererbungsfragen. Er sprach über die Vererbungsfragen. Er sprach über die Vererbungsfragen.

Als erster sprach über Vererbungsfragen Prof. Dr. K. H. G. über die Vererbungsfragen. Er sprach über die Vererbungsfragen. Er sprach über die Vererbungsfragen. Er sprach über die Vererbungsfragen. Er sprach über die Vererbungsfragen. Er sprach über die Vererbungsfragen.

Die Funde des Geiseltales haben Funde gefördert, deren Alter auf 30 Millionen Jahre geschätzt werden ist. Es sind also Fragen von geistiger und naturwissenschaftlicher Weltbedeutung, die hier vor dem Publikum stehen, wenn der Erde den Schatz anvertraut, den sie ihm so lange bewahrt und behütet hat. Es will die Frage nach dem Entstehen und Werden der Erde neue Antworten finden. Es wollen viele Rätsel gelöst, manche Rätsel in der Naturgeschichte der Erde neue Antworten finden. Es wollen viele Rätsel gelöst, manche Rätsel in der Naturgeschichte der Erde neue Antworten finden.

Die Funde des Geiseltales haben Funde gefördert, deren Alter auf 30 Millionen Jahre geschätzt werden ist. Es sind also Fragen von geistiger und naturwissenschaftlicher Weltbedeutung, die hier vor dem Publikum stehen, wenn der Erde den Schatz anvertraut, den sie ihm so lange bewahrt und behütet hat. Es will die Frage nach dem Entstehen und Werden der Erde neue Antworten finden. Es wollen viele Rätsel gelöst, manche Rätsel in der Naturgeschichte der Erde neue Antworten finden. Es wollen viele Rätsel gelöst, manche Rätsel in der Naturgeschichte der Erde neue Antworten finden.

„Weil ich die arme
kann.“
„Ad, so verstell
wie sonst in Teuf

Fußball-Nachlese.

1911 — *Weitzalia* Bodum 4:0.

Nr. 06 Schwelm — 278. Gerthe 8/3.
 Der Kenning Gerthe reichte an das Können der
 Schwelmer nicht im entferntesten heran. Schon
 in der ersten Minute fiel durch den Mittelstürmer
 der Schwelmer der erste Treffer. Die Mannschaf-
 fe, die auch weiterhin dauernd im Angriff, wodurch es
 dem Einsteiner und Rechtsaußen möglich war, in
 regelmäßigen Abständen den Vorstoß auf 4/0
 auszuweiten. Fünf Minuten vor der Pause gelang
 dem Linksaußen der Gerber der erste Gegen-
 treffer. Nach dem Wechsel war der Flügerein-
 solort wieder im Vordertreffen zu finden. Durch die
 Personablung eines Elfmeterballes kam es zum
 6-1-Stand. Die beiden Dalbürgers stellten dann
 durch zwei weitere Treffer die Partie auf 7-1. In
 Anbetracht des sicheren Sieges schonte sich nun die
 Mannschaf, wodurch die Gäste zu item zweiten
 Gerthe kamen. Der Rechtsaußen der Schwelmer
 stellte durch einen achten Erfolg die alte Torpanne
 wieder her, aber dennoch gelang es dem Gerthener
 furs vor Spielende, noch zu einem dritten Erfolg
 zu kommen.

Bönig, Bodum — Banne 1911 3:2 (2:2)

W. Herne-Süd — Teutonia Nieme 1:2.
So ganz leicht, wie wohl erwartet, wurden die

BC, Gerdel — Radsport Serne 4:0.

ZuI. Garpen — Germania Serie 0:5

Concordia Bochum — WB, Langendreer 07 1:1
Die Concordia hatten den Tabellenzweiten zu
Haft und lieferten ihm ein großes Spiel. Die

Preußen 04 Wanne — SpuSp. Gerthe 4:1.
Nachdem am Vorkonntag der Gerber Rasen-
sport Serne zu Fall gebracht hatte, glaubte man
nicht nur an einem Zufallsverfolg, zeigten doch die
Gerber ausgezeichnetes Können. Und nun diese
glatte Niederlage in Wanne! Daß die Banner bei
den Platzvorstellungen zu erbärmlichem Widerstand fähig
waren, stand von vornherein fest nicht aber ein

2. Streifflasse.

SpzSp. Stiepel 04 — Reichsbahn-LuS. Bochum
2:2.

Rafenport Bozum — Fortuna Bozum 4:1.
Rafenport begann den Kampf mit dem Wind in Rücken und lag dadurch bis zur Pause im Vorteil. Trotzdem gelang es dem Mittelstürmer der Flammenstaffel erst nach 20 Minuten Spielbauer, durch einen Straßstoß das Führungstoch zu anzubringen. Kurz vor dem Seitenwechsel glück der Gast. Nach dem Wiederbeginn glaubte der Gast, um mit Wind spielend leichtes Spiel zu haben. Doch es kam anders. Rafenport wurde merkwürdig hoch und erhöhte durch einen Elfmeterball und

3. Vertriebswege

Germania Lucenburg — Post-ZB, Bochum 0:1.
Auch ihr 3. Punktspiel konnten die Queren-
burger nicht zu ihren Gunsten entscheiden, wenn-
gleich ihr Sieg bei den Platzpartien im Bereiche

Edm. Weiß, Bochum — Borussia Bochum 2:1.
Die Edm. Weiß'en hatten eine harte Ruß
t zu snaden. Bei gleichwertigen Leistungen kam der
nach kurz vor der Pause zum Führungstreffer.
Nach dem Wiederbeginn wurden die Blagberrn
nerrlich sehr und famen schon bald zum Aus-
sch. Beßn Minuten später brachte er dann das
Zieler an. Das Ergebnis entspricht dem Spiel-
verlauf.

Sp.3. Kortum Bochum — Breußen 11 Bochum 9:1.
 Doch der Sp.3. Kortum in seiner ausgedehnten Form nicht unterdrückt werden darf, mußten auch die Breußen in diesem barten Ringen erheben. Immer und immer wieder brach die Sturm der Gäfte das Leber vor das Tor der Kortumleute, doch hier fand eine Deckung, die fast immer unwiderstehbar war. Nur einmal mußte sie sich geschlagen belassen und damit war der Kampf entschieden.

der MZG „Arzt durch Freude“

Stunde finden folgende Kurse statt:

Kursus Nr. 2 von 20—22 Uhr: Turnhalle an der Allseitige Allgemeine Körperchule für Frauen und Männer gemeinsam.

Kursus Nr. 4 von 20—22 Uhr: Turnhalle der Schule Friedenstraße 16 (Allgemeine Körperchule nur für 20-Jänner).

Kursus Nr. 18 von 20—22 Uhr: Turnhalle an der Klosterstraße (Leichtathletik für Frauen und Männer gemeinsam).

Kursus Nr. 19 von 20—22 Uhr: Turnhalle des Staatlichen Gymnasiums an der Bismarckstr. (Schwimm-trodenkursus für Männer).

Eine Werbeveranstaltung des Damen-Schwimmvereins Bochum 1911.

Wie die Stadt, Badeanstalt mitteilt, wird in dieser Verbewohe allen Volkszusenossen Gelegenheit zur kostenlosen Beschäftigung der Schwimmhalle gegeben.

Die Schwimmzeiten für Frauen, welche also gleichseitig für die kostenlose Besichtigung freigegeben werden, sind wie folgt:

Montag: 9-11, 15-17 Uhr; Dienstag: 9-11, 13-20 Uhr; Mittwoch: 16-19 Uhr (Familienbad); Donnerstag 9-11, 13-17 Uhr; Freitag 8-11, 18 bis 10 Uhr; Sonnabend 9-11, 15-17 Uhr; Sonntag: 7-12 Uhr (Familienbad).

Wettbewerb der freien Regler um die Ehrenplakette
des Reglerverbandes Bochum.

„Wo Regler singen, laß Dich ruhig nieder, ein böser Mensch ist sicherlich kein Regler!“ — All die Leute vom „Gut Guck“ haben so etwas gemeinsam, frei von Spielern, haltend an alten Sitten und Gebräuchen, gesellig, treu, kameradschaftlich, feuchtfrohlich, sich die Woche freuend auf den Reglerabend, auf die „blutige“ Rebache mit dem Reglerbruder, der beim „Dormiander“ oder bei der „Totenliste“ einen Wauern mehr getroffen und damit eine Privatwette über einen Galgen gewonnen hat. Jedes Spiel bringt Kampf, jeder Kampf Aufregung, jede Aufregung Freude, auch Schadenfreude, nur allem dann, wenn man bei der im Choral brüllenden Partei ist: „Die Dummen fangen an“, So ist das in München wie in Gomburg, in Ratisburg wie in Vödem. In die Gemüthsleidet der sich stets aus Reue friedlich streitenden Vödemer Auffs spielt wie eine Bombe der Ausruf des bliesigen Reglerverbandes, teilzunehmen an Mannschafststump um die formidabile Ehrenplakette. Die Sechsstuf der Auffs- und Lokomotivorden, einmal ihre Kunst mit den andern Zeilen vom Bach zu messen, soll auch in diesem Jahre erfüllt werden. Alle Vödemer Regler, die nicht zum Deutschen Reglerbund gehören, geben sich am 28. Oktober im Reglerbund „Ranagrotte“, Dattingerstraße 80, ein Wortliches Stedtheim.

© 2000 Blackwell Science Ltd *Journal of Internal Medicine* 247: 395–402

Der ist der Beste von Groß-Bodum.
Sein vergewissertes Bild steht zum Wettkampfe, das auf der Scherenbahn so beliebte Partielpiel „Abräumen und Schießen“ ist gewöhnt und damit der Geschmack des Kampfsportfreuders in idealer Weise gestoffen. Die Kampfsportleistungen lauten: Jeder Klub muß 6 Kegel stellen und zwar wie im Partielpiel „Abräumen mit Schießen“ auf der Scherenbahn. Jeder Kegel hat fünfmal 3 Kugeln auf Bahn 2 und fünfmal 5 Kugeln auf Bahn 3, also zusammen 30 Kugeln in 10 Gängen zu werfen. Das Gesamtgewicht eines Klobs ist für die Platzierung maßgebend. Jeder Klub kann auf Wunsch unter besonderer Leitung zweimal starten. Dabei zählt nur das beste Ergebnis. Ob bei dem zweiten Start Reute ausgetauscht werden, bleibt den Klobs überlassen. Nicht nur den Klobs, auch den Einzelkämpfern ist Gelegenheit zur Betätigung gegeben. Auf Bahn 1 steht über zehn Burz in die Rollen, auf Bahn 4 über 10 Burz Abräumen. Die Aufsicht führt die Sportleitung des Keglerverbandes.

Schon in der Portrie

Die Notwendigkeit
wahrung der Schul-
kriegszeit für Volk
kannt worden, ja, die
Berjorgung auch dam-
ten ausgedehnt. Man
aus dem Jahre 1913
und es wird bestätigt
lung, die der deutsche
durchgeführt hat.

Von der Kärntnerische 1

Die schulärztliche
Städtegruppen fast re-
sults- und Sonder-
Schulgattungen ist die
Schulen zahlenmäßig
festen lediglich 43
sich in der Hauptsache
chiedenen Ländern
nicht vorhanden ist.

Eine sehr wichtige
fürsorge heute bei d

Schulen. Schon im
der Tuberkulose und
breitung der Geschlechts-
heitliche Ueberwachung
her Bedeutung. Bei
kommt hinzu, daß die
lei Berufsschäden zu
desten zu mildern ver-

Reihenuntersuchungen

Das wichtigste ist
sich einen Überblick
einer Klasse und über
den der Kinder der
Reihenuntersuchung
zweifelslos der, daß
stets ein mal die
Das ist denn auch
Zeit, die das erfordert
arten in zahlreichen
nicht in jedem, E

Hebermachershilfe

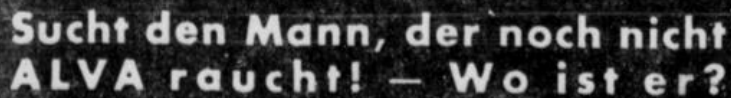
Als Ueberwachung
meinen diejenigen R
auf Grund gesundhe
nisse eine laufend
tung durchgeföhrt
Maßstab hierfür in
verschieden zu sein.

Geundheitliche Für

Den schulpflichtigen
det sich die Gesundheit
Nähe zu. So wurden
der Vernalfänger 11
Prozent der schulpflicht
sucht. Für etwa zu
nicht ohne Bedeutung
Vernalfänger vor ob
findet. Trotzdem n

Die

(10.)
„Ja, ja, Wäuber!
In jedem von uns so
ber.“ Dabei glänzt
sucht den ihren. Do
von der breiten Hu
Hoochringel schimme
den erleuchteten Zim
den rötlich überhau



Das Geheimnis des ALVA-Erfolges ist das natürliche Ergebnis reeller Qualitätsleistung. ALVA spekuliert nicht darauf, daß man sie aus Gewohnheit weiter raucht, sie wirbt um des Rauchers Treue durch ihre Qualitätstreue — durch gleichbleibende Mischung hochwertiger Tabake.

A large, stylized graphic for Alva 3 1/3 cigarettes. The word "ALVA" is written in a large, outlined, serif font. To its right, the number "3 1/3" is enclosed in a circle. Below the text, a single cigarette is shown, with a wisp of smoke rising from its tip. The cigarette has a textured filter and a small label. The entire graphic is set against a dark, textured background.

Wenn sich der

Zuschauerraum verdunkelt

der Vorhang rauscht auf, und die Bühne erstrahlt im Scheinwerferlicht. — Dann beobachtet der Autor in seiner Loge mit klopfendem Herzen das Spiel auf der Bühne und die Aufnahme im Publikum. Wird seine Idee verstanden? Finden seine Worte den begeisterten Widerhall, den er sehnlich erwartet?

Viel wird erzählt von der geheimnisvollen Spannung bei Theater-Erstaufführungen; jeder kann die lebende Erwartung des Dichters nachempfinden — aber wissen Sie, daß eine ebenso dramatische Szene vor sich geht, wenn Sie gleich dem Publikum im Zuschauerraum des Theaters mit kritischen Blicken den Anzeigenteil Ihrer Zeitung mustern? Da ist nämlich in den Fabriken und in den Büros wochenlang oder monatelang gearbeitet und ausprobiert worden, wie man die Waren, die Artikel noch verbessern, noch preisgünstiger gestalten kann. Jetzt sind sie heraus, jetzt wird ihre Beschaffenheit durch Anzeigen ins helle Licht der Öffentlichkeit gerückt. Hunderttausende sagen jetzt nein oder ja, und sie entscheiden damit nicht nur über Gewinn und Verlust, sondern auch über das Wohl und Wehe von vielen Angestellten und Arbeitern.

Denken Sie daran, wenn Sie beim Anzeigenlesen Ihr Urteil über diese oder jene Ware fällen. Vergleichen Sie gründlich, damit Ihr Urteil gerecht ist — zu Ihrem Vorteil, zu unserm aller Vorteil! Denn jeder Käufer hilft nicht nur sich, nicht nur dem Einzelhändler und dem Hersteller der Ware, er hilft unserer gesamten deutschen Volkswirtschaft, deren Ausblühen unsere Zukunft bedeutet! Anzeigen sind die besten Helfer, sie sind marschierende Bataillone in jedem Werbefeldzug:

Dem Werbungtreibenden helfen Zeitungs-Anzeigen richtig verkaufen!



3w

Ein Teervorwärm

BRN, Berlin, 8. Okt. War in der Asphalt- und bar an den Gleisanlagen d bahnhofs in einem sog Kochen von Steintoblen in die Feuerstelle gelaufen löcher in Tätigkeit gefe Am selben Augenblick h Plammen. Panikartig b brennende Gebäude. Al Jagen, etwa 20 Fahrzeuge sand sie ein einziges Plaz inzwischen wie ein bre Seiten des Teertochraum

Vom S

Reichsminister D

Berlin, 8. Okt. An begann am Montag unter deamt zum Stipendiat schaftliche Woche für E unungsansprache hielt nern, Dr. Fried. Er fü — wenn man uns nicht w friedliche Absicht und de Leistung beweisen wie w wir und wie wir sie einq eines Volkes zu einer i nur geschehen, wenn a worden sind, deren Ziel Entwicklung zu fördern. von Blut, Art von Ari, Bluteinfluß, weil wir rassischen Vergangenheit geklärten Massenmichun weil wir die Volksgemei wort für die Zusammen zahl von Menschen geb als Blutsgemeinschaft se Vor jetzt a n a u 60 Preußen, daß darauf i de s ä m t e r eingeführ m a r d s soll uns jetzt a nen, was wir in Zukun zeichnen müssen. Denn

Bespre

Notenbankprä

BRN, Basel, 8. Okt. waltungsrat der BSB merpause seine regelmä genommen. Als Aufst mittag die Vorberech ten statt, die etwa 1½ Der Präsident der B rates, Leon Frazer, der Aufenthalt in den Ver Basel eintraf, berichtete des abgelaufenen Vier lungen mit den ameri Bankenvertretern. Es stellt, welche Hemmnisse internationalen Wäbru wie der allgemeinen Wä banken mit sich bringi. ner Fragen war dabe von Einzelbesprechun Genf hervorgetretenen länder auf einen enge menschluch auch eine präsident Dr. Schacht Wohnung genommen. begleitete ihn wie abli verneure. Freiherr u direktor Reusch, die Sonntagabends in Ba ebenfalls am Nachmitt wo die deutschen Deles

Botschafter die

BRN, New York, 8. ter der Vereinigten S B. Gerard, dessen bekannt ist, richtete a Warnung. Die enge mit dem Kommunism Vereinigten Staaten fassung führen, daß mus daselbe sein. tem Tage zum Kon denn „sollte das ame sict kommen, daß die munismus daselbe k keit von Programmen Diesen Programmen grome in Rußland Paraden erscheinen.“

Kommuni demonstration

BRN, Rio de Janel schafische „Integrati tag in Sao Paulo eine Ermordung eines ihre nisten. Trotz Verbot gebung der Kommun dem Hinterhalt und r schossen. Erst nach etw es der Polizei, die for treiben. Die Schießer Verletzte gefordert.

In Rumänien

BRN, Bukarest, 8. nachmittag in dreist

Ein Teervorwärmer übergehocht! — Sieben Löschzüge an der Brandstelle

DNB, Berlin, 8. Okt. In der Nacht zum Montag war an den Altpfahl- und Dachpappensfabrik unmittelbar an den Gleisanlagen des Hamburg-Verkehrsbahnhofes von einem sogenannten Vordwärmer beten Rochen von Steinschleifer Teer übergelaufen und in die Feuerlöcher gelaufen. Bevor noch die Schmelze in Tätigkeit gesetzt werden konnten, schlugen zehn Meter lange Strohflammen zum Dach empor. Im selben Augenblick fand der ganze Dachstuhl in Flammen. Panikartig verließen die Arbeiter das brennende Gebäude. Als die Feuerwehre mit sieben Zügen, etwa 20 Fahrzeugen, am Brandort erschienen, fand sie ein einziges Flammenmeer vor, da der Teer inzwischen wie ein brennender Strom nach allen Seiten des Werkschraumes auseinander gelaufen

war und viele hundert Rollen fertiger Dachpappe entzündet hatte. Infolge der Vorkarbeiten mußte der Güterbahnbetrieb zeitweise unterbrochen werden. Da die nächste Wasserleitung mehrere hundert Meter entfernt lag, konnten sich die Flammen auch auf das anschließende Gelände einer Fassadenputzfabrik weiterstreifen. Auch der Dachstuhl dieses Gebäudes wurde vernichtet. Erst nach fast dreihünder Tätigkeit konnte die Feuerwehr die Gewalt der Flammen brechen. Der Schaden beträgt sicherlich mehrere hunderttausend Mark. Zeitweilig waren auch Delgruben, die ein Raffungsvermögen von 200 Tonnen haben, gefährdet. Mit Schaumlöschern konnte jedoch die Gefahr beseitigt werden.

Reichsminister Dr. Frick eröffnet die „Verwaltungswissenschaftliche Woche für Landesbeamte“

Berlin, 8. Okt. An der Verwaltungsschule
 begann am Montag unter dem Leitg. Vom Stan-
 desamt zum Stipendiaten die Verwaltungswissen-
 schaftliche Woche für Landesbeamte. Die Er-
 öffnungsansprache hielt der Reichsminister des Innern, Dr. Frick. Er führte u. a. aus: Nichts kann
 — wenn man uns nicht mißverstehen will — so inere
 friedliche Absicht und den Willen zu aufopfernder
 Leistung betonen wie die Bevölkerungspolitik, die wir
 und wir wie wir sie eingerichtet haben. Der Aufstieg
 eines Volkes zu einer innerlich starken Nation kann
 nur geschehen, wenn alle die Kräfte unwirksam ge-
 worden sind, deren Ziel es ist, die klare Linie der
 Entwicklung zu stören. Deshalb scheiden wir Blut
 von Blut, Art von Art, deutsches Blut von fremdem
 Bluteinfluß, weil wir den klaren Strom unserer
 rassistischen Vergangenheit nicht in ein Wirbel von ver-
 gifteten Rassenmischungen zerbrechen lassen wollen
 weil wir die Volksgemeinschaft nicht als ein Schmelz-
 wort für die Zusammenfassung von einer Millionen-
 zahl von Menschen gebrauchen wollen, sondern sie
 als Volksgemeinschaft leben.

flächte für alle Bevölkerungspolitik in der Zukunft wird die Materialsammlung sein, wird die Aufgabe sein, in treuer, fleißiger Arbeit alles zusammenzutragen, was für die Bewertung des einzelnen in körperlicher und geistiger Hinsicht, und gesellschaftlicher und staatsrechtlicher Beziehung von Bedeutung ist und werden kann. Denn nicht allein die Gesundheit des einzelnen, sondern die Erbgutslage, den Erbwert einer Sippe wünschen wir festzustellen.

Fügen wir der Personenstandsursunde ein Zephenblatt hinzu, rufen wir den einzelnen aus seiner Einzelheit heraus in den Zusammenhang seiner Sippe, so schaffen wir eine Grundlage, die es uns möglich macht, tiefer in den Menschen hineinzufühlen. Die größten Aufgaben, die den durch das Gesetz zur Vereinfachung des Gesundheitswesens ernannten Gesundheitsämtern zufallen werden, müssen erfüllt werden durch den Ausbau der Ständeämter, zu Stuhnenämtern.

Wenn im Zuge des Ausbaues und der Verein-
heitlichung des Landesamtswesens eine Sippen-
amtsverwaltung für das ganze Reichsgebiet ein-
setzen soll, dann ist es wichtig, daß alle Kräfte, die
sich mit den Fragen der Sippe und des Blutzusam-
menhangs beschäftigt haben, zusammengefaßt
werden.

DOU. Basel, 8. Okt. Am Montag hat der Verwaltungsrat der WZ, aus dreimonatiger Sommerpause seine regelmäßigen Sitzungen wieder aufgenommen. Als Auftakt fand am Sonntagnachmittag die Vorbesprechung der Notenbankpräsidenten statt, die etwa 1½ Stunden in Anspruch nahm. Der Präsident der WZ und des Verwaltungsrates, Leon Frazer, der am Samstag nach längerem Aufenthalt in den Vereinigten Staaten wieder in Basel eintraf, berichtete über die Geschäftsergebnisse des abgelaufenen Vierteljahres und seine Verbindungen mit den amerikanischen Regierungen- und Bankenvertretern. Es wurde mit Bedauern festgestellt, welche Hemmnisse die weitere Zuspitzung der internationalen Währungs- und Transferfrage in wie der allgemeinen Wirtschaftslage für die Notenbanken mit sich bringt. Die Erörterung verschiedener Fragen war dabei größtenteils Gegenstand von Gesprächsberechungen, in denen die Finanz- in Genf hervorgetretenen Beiträgen der Weltbankländer auf einen engeren wirtschaftlichen Austausch hinzielend auch eine Rolle spielten. Reichsbankpräsident Dr. Schaaf hat wieder in Bodenmatten Wohnung genommen. Geheimer Finanzrat Bode begleitete ihn wie üblich in die Sitzung der Gouverneure. Freiherr von Schroeder und Generaldirektor Rensch, die sonst in der Regel erst Sonntagabends in Basel eintrafen, waren bereits ebenfalls am Nachmittag im Hotel Euler angekommen, wo die deutschen Delegierten abtafelten pflegen.

DNB Krennorf, 8. Okt. Der frühere Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Berlin, James W. Gerard, dessen Deutschfeindschaft allgemein bekannt ist, richtete an den jüdischen Verein eine Warnung. Die enge Verbindung vieler Juden mit dem Kommunismus, so sagte er, könne in den Vereinigten Staaten zu der allgemeinen Auffassung führen, daß Judentum und Kommunismus dasselbe seien. Führende Juden sollten diesem Zuge zum Kommunismus entgegenreten; denn „sollte das amerikanische Volk zu der Ansicht kommen, daß die jüdische Rasse und der Kommunismus dasselbe seien, so bestände die Möglichkeit von Programmen in den Vereinigten Staaten. Diesen Programmen gegenüber werden die Programme im Ausland zur Sarenzeit wie kleine Paraden erscheinen.“

Vier Tote, 38 Verletzte

DREI. Rio de Janeiro, 8. Okt. 12.000 uniformierte faschistische „Integralisten“ veranfaßten am Sonntag in Sao Paulo eine Protestkundgebung gegen die Ermordung eines ihrer Angehörigen durch Kommunisten. Trotz Verbot erfolgte eine Gegenkundgebung der Kommunisten, die die Integralisten aus dem Hinterhalt und von den Bäufern herab beschossen. Erst nach etwa halbbündigem Kampf gelang es der Polizei, die kommunistischen Schützen zu vertreiben. Die Schiesserei hat vier Todesopfer und 38 Verletzte gefordert.

DRB Bufaresi, S. Ofi. Titulescu wurde heute nachmittag in dreistündiger Audienz von König

brandentzungen, reichlich, mit dem er die Gesandten aufnehmen. Man erwartet, daß dann auch der Ministerpräsident von König Carol in Audienz empfangen wird. In politischen Kreisen herrscht der Eindruck vor, daß sich der Ministerpräsident mit Tulescu einigen und der letztere das Außenministerium wieder übernehmen wird.

DNV London, 8. Okt. Eine freche Herausforderung haben sich Londoner Kommunisten erlaubt. Auf irgendwelchen Schleimwegen erreichten sie das Dach der deutschen Botschaft und hielten dort eine weiße Fahne mit der Aufschrift: „Lach, Thälmann frei!“ Da der deutsche Botschaftler von London abwesend ist, war die deutsche Flagge nicht aufgezogen. Heute, Montag, kurz vor 15 Uhr, bemerkte ein Mitarbeiter der deutschen Botschaft eine weiße Fahne mit roter Aufschrift. Die Fahne wurde sofort herbeigeholt. Das Gebräue der Botschaft wurde daraufhin genau nach dem Täter untersucht. Es ließ sich jedoch kein Anhaltspunkt dafür finden, wie die Eindringlinge auf das Dach der Botschaft gelangt sind, ohne erwidert zu werden. Man vermutet, daß sie von einem Nachbargelände auf das Botschaftsdach geklettert sind. Die Polizei wurde sofort von dem Vorfall unterrichtet und hat umfassende Maßnahmen zur Feststellung der Täter getroffen.

Dr. Rairo, 8. Okt. Einem am Samstag veröffentlichten Bericht zufolge hat sich der Gesundheitszustand des Königs Ruad in den letzten Tagen wesentlich gebessert. Die wieder normale Tätigkeit seit des Herzumschlags laße die Hoffnung zu, daß der König bald wieder völlig hergestellt sein werde. — Die Einnahme von zweier italienischer Aerzte im Palast und das Ausbleiben amtlicher Krankheitsberichte hatten Anlaß zu großer Sorge gegeben.

DRS. Paris, 8. Okt. In Bordeaux ist Sonn-
tagnachmittag ein Teil des 8. maroffanischen
Schützenregiments aus Rea eingetroffen. Die
Truppen werden am morgigen Dienstag ihre zu-
künftige Garnison in Agen beziehen.

DRN. Paris, 8. Okt. Der französisch-türkisch-Flottenzwischenfall in Smyrna ist, wie Gehas mitteilt, zur Zufriedenheit beider Länder vollkommen beigelegt worden. Die schnelle Regelung der Frage sei vor allem der offenen und freimütigen Aussprache zu verdanken.

Kriegsschiffen Smyrna anzuankern, nicht bezweifelnd, daß benachrichtigt werden können. Die Gerüchte, daß die beiden französischen Torpedobootzerstörer „Guarab“ und „Cassard“ wegen des Zwischenfalls von Smyrna auf einen Besuch Iskandars verzichtet hätten, seien unwahr.

Berlin in der Grundstimmung fest

Der Rentenmarkt fand auch heute wieder im Vordergrund des Interesses. Man verwies auf die Ausfällungen aus dem Verbandstag der Sparkassen, nach denen die Sparkassen in den Dienst einer Belebung und Einbringung des Kapitalmarktes gestellt werden sollten. Ein Ereignis war die Ausdehnung der Reichs-Einkaufs- und Vertriebsbank um einen Gewinn von 1/2 Prozent. Die Reichs-Einkaufs- und Vertriebsbank konnte 77 1/2 Proz. Reichs-Einkaufs- und Vertriebsbankforderungen wurden mit 90 Prozent und Bausparungsscheine mit 95 Prozent nach 85 1/2 Prozent umgelegt. Von Industriebeteiligungen lieferten sich Krupp um 1/2 Prozent. Auch Umwandlungsbeteiligungen lagen fest. Stahlbonds hielten um 1 Prozent. Die Zweigentlichen Obligationen der Vereinigten Stahlwerke waren ebenfalls 1 Prozent höher. Am Auslandrentenmarkt wurden mexikanische und ungarische Renten 10 bis 15 Cents höher bezahlt. Trotz der großen Kaufkraft im Reich war der Markt für Aktien überwiegend belebt. Am Schicksal war zwar nicht ruhig. Einen günstigen Eindruck hinterließ die deutsch-amerikanische Wirtschaftvereinbarung, die heute amtlich angenommen wurde. Montanwerte waren angefallen der heutigen Eisenkonjunktur wieder durchweg 1/2 Prozent. Ruders gewannen 1/2, Stahlvereinwerte 1/2, Stahl 1/2 und Dampfer 1/2. Für Braunkohlenwerte 1/2. Dagegen aus bekannten Gründen die Abgabeneigung an. Nach den hochgehenden Rallyes litten unter Metallwerten Chemische Werte lagen uneinbehaftet, Farben waren ebenfalls 1/2 Prozent niedriger. Denen 1/2 Prozent ein. Elektrowerte waren mit 1/2 Prozent niedriger, nur Siemens 1/2 Prozent höher. Eisen- und Stahlwerte wurden 1/2 Prozent höher bezahlt. Auch Maschinen- sowie Metall-Aktien lagen 1/2 Prozent. Auch für Bau-, Zertifikat- und Rohstoffe wurden 1/2 bis 1/2 Prozent höher.

Die im Einzelhändler zuständige Meldekassen des deutschen Groß-, Ein- und Ausfuhrhandels sind:

Fremdenverkehrsbezirk Westfalen (Bezirks-Meldekassen):

a) Großhandelsverband im Handelskammerbezirk Düsseldorf, Rheinlande des Reichs

Anordnung des Bezirksbeauftragten für die Geflügelwirtschaft in Rheinland und Westfalen

Berliner Großmarkt für Getreide- und Futtermittel

Hilfliche Notierungen in Marf für 1000 kg: Weiss
auf 70, 77 kg je 1000 Marf 200, gelb 180, braun 160

94, 93 9 190, 23 11 198, gefehl. Bräuhlenheitstausprei-
lus 4 Marf; marf. Ploggen 72—78 kg frei Berlin 10
gefeh. Erzeugerpreis für die Preisgebiete A 5 151, 94
52, A 7 153, A 8 154, A 9 156, A 11 158, gefehl. Bräuhlen-
heitspreis plus 4 Marf; Brauergerste neue feine fr

frei Berlin 191—201, ab mähr. Stat. 182—192, mähr. Wintergerste mittl. Ari und Güte frei Berlin 185—190, ab mähr. Stat. 170—181, Wintergerste (zu Industriezwecken

ukriegigerste frei Berlin 189—190, ab märk. Stat. 1888, Futtergerste gef. Erzeugerpr. für die Preisgebie

57, 8 14 150; für 100 kg brutto einschl. Sad: Weizenme

0 Prozent: 8 20,7, Aufgeld: Stoppenmehl Lape 907 Drei
gebiet 5 21,03, 6 21,75, 7 21,00, 8 22,05, 9 22,05, 11 22,0

11.15, 9 11.25, 11 11.45; Roggenfleie Preisgebiet 5 9.45, 6 9.55, 7 9.55, 8 9.55, 9 9.55, 10 9.55, 11 9.55; für 50 to ab Station

ab 11.30, Pupinen blaut 6.75—7.25, Feinstungen 37pro,
ab Hamburg 7.55, Erdruchsfuchen 30pro, ab Hamburg 7.1
Erdruchsfuchenumehl 7.50, extrab. Zopabodnenlchrot n

Baumwollmärkte

Bremen, 8. Cft. Widdling Universal Standa
(29 mm) loto 14.22 Dollarcentis.

Düsseldorf, 8. Okt. Es notierten alles die 100 St.
Waggonfrei Düsseldorf bei Waggonbezug in RM.: G

Station R 15 16,40; Safer, rhein., ab Grainger Station
S 19 16,40; großer Mais 21,50; kleiner Mais 22,2
Weizenmehl, Feins 200 Dreilochsieb 29 18 und 28

Roggenbrot, Lupe 1900, Preisgebiet 91 bis 20.50. Futter
artikel: Weizenfleisch, feine, Grundpreis ab 10.00; Weizen-
fleisch, Grundpreis ab 10.00; Weizenfleisch

erbsen, Lachnige 72—75; grüne Erbsen 30—31; Bohnen, mittel, handbelesen 26—27; Schmalzbohnen, extra, handbelesen 40—41; Finken, mittel 37—38; Finken, Heller

Kurze als in der Vorwoche bewilligt. Nur Züßer verloren 1½. Interesse zeigte sich wieder für Hotelbetrieb plus 1½, Gangsband plus ¼ und Lieg plus ¼. Deutsche Klienten bühnten 1½ Prozent ein. Verkehr und Bank-Aktien waren ½ bis 1 Prozent höher. Reichs-bankaktien befestigten sich um 1½. Nach den ersten Kurzen war die Tendenz sowohl an den Aktien, als auch an den Rentenmärkten weiser sein.

(in Reichsmark)

	Geld-Preis 100,- 10,		Geld-Preis 100,- 10,		Bank- diskont
100 Tektis	0.710	0.712	0.710	0.712	0.00
100 Holland	168.48	168.87	168.87	168.82	0.00
100 Dänemark	64.20	64.70	64.77	64.37	0.00
100 Schweden	62.39	62.71	62.67	62.79	0.00
100 Norwegen	60.98	61.10	61.06	61.18	0.00
100 Finnland	31.36	31.37	30.65	30.70	0.00
100 Schweiz	81.93	81.29	81.13	81.28	0.00
100 Österreich	0.646	0.650	0.644	0.648	0.00
100 D.-Österreich	18.95	19.05	18.95	18.95	0.00
100 Tschecho-Slow.	10.37	10.39	10.37	10.39	0.00
100 Spanien	33.99	34.07	33.97	34.03	0.00
100 Amerika	2.470	2.474	2.470	2.474	0.00
100 Belgien	18.17	8.29	18.17	18.29	0.00
100 England	12.137	12.165	12.15	12.18	0.00
100 Frankreich	16.39	16.43	16.39	16.43	0.00
100 Italien	21.45	21.46	21.39	21.46	0.00
100 Brasilien	0.204	0.206	0.204	0.206	0.00
100 Dänisch	31.20	31.36	31.1	31.24	0.00
100 Währungs	47.00	47.00	47.00	47.10	0.00

sis 25; Bassein 25—27; Diam Patna 28—32. Die Preise verhielten sich zuzüglich 0,50 Mrd. per 100 Kil. Brachiaausgleich gem. Anordnung Nr. 9 Abs. 4. Tendenz ruhig. (r.)

[illegible]

Offen, 2. Cft. Es notierten in W.R.N. Ant. Wägen, 7 bis 7 1/2 Mio, Zellpreisbezüge 10 20/40, Handelspreis 20 50/100, inl. Wägen, 72-78 Mio, Zellpreisbezüge 15 16/40, Handelspreis 18 50/100; inl. Oafer, 45 Mio, Zellpreisbezüge 16 40/100, Handelspreis 16 50/100; inl. Gerste, 50-60 Mio, Zellpreisbezüge 14 16/70, Handelspreis 17 50/100; Platanen, 700-750, Zellpreisbezüge 16 7/10, einfauf, 0,50 W.R.N. Grad, ausgeteilt; Kaugummi, 12,25-12,50; Weizenkeime 11 bis 12,50; Weizenkeime, 16,20-16,50; Reinfuchsmehl, 37 Prozent, 11,50; Gerbafuchsmehl, 50 Prozent 17; Sojabohnen, 18,50; Gerbafuchsmehl, 18,75; Palmfuchsmehl 21-23 Prozent 14,50; Erdnufsmehl, 11,75-12; Zuderfuchsmehl 11,25-11,50; Kartoffelfuchsmehl 20; Tendens: rubig.

Die Umstände in Speisefettölen sind auch jetzt noch
ziemlich gebieterisch. Das Höchstgehalt hat abgesehen von
einigen Verläufen in Industrie der Weltmarkt nicht
sehr merklich eingelegt, und man rechnet damit, daß
Einführungen seitens der Verbraucherschaft nunmehr
in Mitte dieser Woche beginnen. Die Preise sind unverändert
und werden bei dem vorliegenden verhältnismäßig
großen Angebot selbst bei besseren Beschaffenheiten der
Mindestpreise nur wenig überschreiten. Die Mindest-
preise für weiße Speisefettöle sind in Obenwälder Blat-
ten in Rheinland-Preisen und Lippe noch wie im
2.70 RM, und für gelbe Sorten und Industrie 2.90 RM,
als Vollballabverfahrenden lose verladen bei Abgabe
des Verlanbarghandels durch die Westfälische
Hörsen- und Industrie-Prämien Stationen werden in
Großhandel runde gelbe Sorten mit 2.75-2.90 RM, und
weiße und rote Speisefettöle mit 2.60-2.65 RM
bezeichnet.

Tüffelbock, 3. Lfd. Auftrieb: 174 Schen, 99 Rulle
219 Rulle, 84 Fellen, 51 Fächer, 574 Kälber, 2 Sch
2803 Schweine. Bezahlt wurde für 50 Mio. Reichsmark
in RM. Zahlen in Klammern = Preise der Vormo
Cattley: a) 35-59 (35-57), b) 31-34 (30-34), c) 24-
8 (23-29), d) 24-26; Rullen: b) 27-39 (26-29), c) 24-
8 (23-25), d) 22-33 (20-22); Kälber: a) 15-34 (13-
32), b) 32-39 (32-32), c) 25-39 (26-30), d) 15-34 (13-
32); Fellen: a) 34-35 (32-34), b) 28-31 (28-31), c) 23-
n (22-27); Fächer: 16 (16-16), 28 (24-30); Rähler: H 64-75
510 711, G) a) 56-60 (56-58), b) 52-55 (50-55), c) 43-
nte (42-45), d) 38-40 (35-40); Schweine: a) - (65),
ab (58), b) 53 (58), c) 46-53 (50-53), d) 48-53 (45-
a) 42-53 (52), G) 46-54 (-). Marktwert: Lauf: 15
nisch mittelmäßig, fette Tiere geüßter; Rähler geüß
nicht mittelmäßig, fette Tiere vernünftig.

Rabe, 5 Pfeffer, 70 Räiber, 2 Schafe, 770 Schweine.
 Käse wurde für 50 Rilo Lebensgenuss in Rül: Döf-
 a) 30-37½; Vullen: b) 25-29, c) 22-24, d) 18-20.
 18-22; Räiber: a) 60-72, b) a) 52-58, b) 45-50, c)
 51-53, d) 29-38; Schafe, brite: 30-38; Schweine: alle
 51-53, d) 51-53, c) 48-50, d) 46-52, e) 40-48, f) 41-
 51, g) 52, h) 46. Marktfleisch: 40-48. Schaf-
 Rinder mittel; Räiber flott; Markt geräumt.

Elfen, 8. Okt. Antrieb: 103 Ochsen, 500 Vullen,
 Rabe, 14 Järlen, 10 Pfeffer, 570 Räiber, 85 Schafe, 9
 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Rilo Lebensgenuss
 Markt: Ochsen a) 35-37, b) 30-34, c) 25-28, d) 18-20.
 Vullen a) 32, b) 27-31, c) 22-26, d) 19-21, e) 15-18.
 a) 34-36, b) 30-33, c) 25-29, d) 16-24. Järlen a) 50-
 binnem) a) 34, Räiber a) 72-78, b) 60-68, c) 50-58,
 c) 40-48, d) 26-38. Schafe a) 37-38, b) 28, c) 25-30.
 Schweine alle 51-53, d) 52-63, e) 50-53, c) 48-53, d) 45-
 e) 43-45, f) —, g) 47-50, h) 46-48. Marktfleisch
 Grobwild mittel, Markt geräumt. Räiber, Schafe 2
 bezahobüß.

[illegible]

1290 Runde, 1. Häuten, 22 Pfeffer, 227 Räder, 7 Sch
105 2880 Schweine. Waren: wurde für 50 Pf. Verkauft
Wer: Cölen 1) 85-90, 2) 85-84, 3) 27-20; Bullen
82-84, 4) 27-50, 5) 25-26; Räder 1) 53-58, 2)
25-28, 3) 20-24; Räder 1) 35-90, 2) 35-38, 3)
518 20; Pfeffer 21-25; Häuten 70, 8) 55-60, 9)
518 54, 3) 35-45, 4) 80-38; Schweine 1) 53, 2)
518 52-53, 3) 50-58, 4) 45-55, 5) u. f. —, 1) 45-
49 Fenchel; Weider flott, Räder mittel, Schweine 1) 53
20 sehr flott, flinte schwer veräußlich.

DAS DEUTSCHE



die Bernsteinadel des Winter-Hilfs-Werkes

Wenn der Kämmerhaupteitel eitel wird.

Sie kennen Jwan Rabejatsch nicht? Nun, er war ein serbischer Räuber, der vor kurzem in der Gegend von Kuprja zu Grabe gebracht wurde, nachdem ihn die serbischen Gendarmen zuvor in einer Dorfschenke erschossen hatten. Jwan hatte mehr als hundert Verbrechen auf dem Gewissen. Die gesamten Landjäger des jugoslawischen Königreiches waren hinter ihm her, denn es war ein Preis von nicht weniger als 50.000 Dinar auf seinen Kopf ausgesetzt.

Neigung zu heiterem Wetter.

Der Kern des nordatlantischen Störungssystems ist nordostwärts über Island nach dem Eismeer abgewandert. Auf seiner Südseite gelang es Warmfront, in das westliche Mitteleuropa einzudringen, wodurch beim Aufsteigen auf die kältere Festlandsluft verbreitete starke Bewölkung entstand, aus der fröhliche leichter Niederschlag fiel. Die Ausläufer dieses Schlechtwettergebietes sind heute noch über der westlichen Ostsee und dem unteren Elbegebiet zu erkennen. Das mittlere und südliche Deutschland dagegen verzeichnet allgemein heiteren bis wolkenlosen Himmel. Dabei konnten während der vergangenen Nacht die Temperaturen recht erheblich zurückgehen und erreichten in Süddeutschland vielerorts den Gefrierpunkt. In Nürnberg konnte sogar eine Tiefsttemperatur von -2 Grad abgelesen werden. Über Großbritannien ist jedoch schon wieder kühlerer Luft bis an der Ostküste des Kanals vorgeückt. Hier wird verbreitete Niederschlag verzeichnet. Hinter der Einbruchsfrent meldet England wechselnde starke Bewölkung und stellenweise Regenschauer. Auch Westdeutschland wird alsbald in die Kaltluft gelangen und wieder unbedingteres Wetter zu erwarten haben.

Dienstag: Im Südwest schwanfende Winde, wechselnde Bewölkung und nicht überall niederschlagsfrei. Etwas kühler.

Mittwoch: Bei heiterer Nacht erheblicher Temperaturrückgang. Tagsüber schwache südwestliche bis westliche Winde, dabei wolfiges, meist trockenes Wetter. Temperaturen etwas ansteigend.

Aber man fing ihn nicht. Bis es ihn eines Tages in das Dorf Witzkau aus Kuprja trieb, nicht etwa, um sich dort zu erschlagen — für Speise und Trank des Räubers und seiner Bande sorgten nach baltischer Sitte die Bauern —, sondern aus Neugierde. Er wollte einmal eine Zeitung lesen, erfahren, was über ihn geschrieben und gemeldet wurde. Er fand in der Tat eine Zeitung, in der hiesigen Zeitung über seine „Geldentate“ berichtet wurde. Er vertiefte sich in die Lektüre, verzog seine Umgebung, und überhörte die Warnungen seiner Begleiter. So bemerkte er nicht, daß der Gendarm heimlich die Ortspolizei benachrichtigen ließ. Mit einmal standen die Gendarmen im Raum: mit schußfertiger Pistole. Als Jwan eine verächtliche Bewegung machte, so, als wolle er selber zur Pistole greifen, fielen einige Schüsse.

Rundfunk

Mittwoch, 10. Oktober

- 6.00 Morgenruf.
- 6.05 Don. Jacob Reimann: Seebildungen.
- 6.25 Von Breslau: Morgenkonzert der Orchestergemeinschaft der Landesmusikgesellschaft Schlesiens. Leitung: Friedrich Weidmann.
- 6.50-7.05 Morgenkonzert — Zeit, Wetter, Nachrichten.
- 8.00 Zeit, Wetter, Seebildungen.
- 8.05 Hilde Drenth: Prezentationen.
- 8.20-8.30 Majas Hauptmann: Blumen im Helm.
- 10.00 Zeit, Nachrichten, Hörfunknachrichten.
- 10.10 Wir und die Welt. Josef Robert Meyer: Germanische Entfaltung: erobern die Welt: Ueber den Scheitern zum Weltkollaps — Josef Hüfich: Ein junges Leben (Bericht eines Arbeiters) — G. H. Kithoven: Kithoven's Leben.
- 11.10 Funkenberg der Reichspostkammer (ohne Verantwortung des Intendanten).
- 11.40 Feuerfeste. Nach beiden Gesichtspunkten hat die Jugendzeit beim Wind zu erfolgen: Ein Funkenberg aus Gedenken der Wälder. Versucht: in jeder Sprache und jeder Zeit.
- 12.00 Musik am Mittag.
- 12.00-12.45 Von Leipzig: Unterhaltungskonzert. des Funkenbergs. Leitung: Günter Weber. 1. Beispiel zur Oper „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár. 2. Beispiel zur Oper „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár. 3. Variationen für Orchester von Moser. 7. a) Grotti, b) Grotti auf Trolldämonen von Grotti.
- 12.45 Musiknachrichten 1. Grotti, 2. Grotti, 3. Grotti, 4. Grotti, 5. Grotti, 6. Grotti, 7. Grotti, 8. Grotti, 9. Grotti, 10. Grotti, 11. Grotti, 12. Grotti, 13. Grotti, 14. Grotti, 15. Grotti, 16. Grotti, 17. Grotti, 18. Grotti, 19. Grotti, 20. Grotti, 21. Grotti, 22. Grotti, 23. Grotti, 24. Grotti, 25. Grotti, 26. Grotti, 27. Grotti, 28. Grotti, 29. Grotti, 30. Grotti, 31. Grotti, 32. Grotti, 33. Grotti, 34. Grotti, 35. Grotti, 36. Grotti, 37. Grotti, 38. Grotti, 39. Grotti, 40. Grotti, 41. Grotti, 42. Grotti, 43. Grotti, 44. Grotti, 45. Grotti, 46. Grotti, 47. Grotti, 48. Grotti, 49. Grotti, 50. Grotti, 51. Grotti, 52. Grotti, 53. Grotti, 54. Grotti, 55. Grotti, 56. Grotti, 57. Grotti, 58. Grotti, 59. Grotti, 60. Grotti, 61. Grotti, 62. Grotti, 63. Grotti, 64. Grotti, 65. Grotti, 66. Grotti, 67. Grotti, 68. Grotti, 69. Grotti, 70. Grotti, 71. Grotti, 72. Grotti, 73. Grotti, 74. Grotti, 75. Grotti, 76. Grotti, 77. Grotti, 78. Grotti, 79. Grotti, 80. Grotti, 81. Grotti, 82. Grotti, 83. Grotti, 84. Grotti, 85. Grotti, 86. Grotti, 87. Grotti, 88. Grotti, 89. Grotti, 90. Grotti, 91. Grotti, 92. Grotti, 93. Grotti, 94. Grotti, 95. Grotti, 96. Grotti, 97. Grotti, 98. Grotti, 99. Grotti, 100. Grotti, 101. Grotti, 102. Grotti, 103. Grotti, 104. Grotti, 105. Grotti, 106. Grotti, 107. Grotti, 108. Grotti, 109. Grotti, 110. Grotti, 111. Grotti, 112. Grotti, 113. Grotti, 114. Grotti, 115. Grotti, 116. Grotti, 117. Grotti, 118. Grotti, 119. Grotti, 120. Grotti, 121. Grotti, 122. Grotti, 123. Grotti, 124. Grotti, 125. Grotti, 126. Grotti, 127. Grotti, 128. Grotti, 129. Grotti, 130. Grotti, 131. Grotti, 132. Grotti, 133. Grotti, 134. Grotti, 135. Grotti, 136. Grotti, 137. Grotti, 138. Grotti, 139. Grotti, 140. Grotti, 141. Grotti, 142. Grotti, 143. Grotti, 144. Grotti, 145. Grotti, 146. Grotti, 147. Grotti, 148. Grotti, 149. Grotti, 150. Grotti, 151. Grotti, 152. Grotti, 153. Grotti, 154. Grotti, 155. Grotti, 156. Grotti, 157. Grotti, 158. Grotti, 159. Grotti, 160. Grotti, 161. Grotti, 162. Grotti, 163. Grotti, 164. Grotti, 165. Grotti, 166. Grotti, 167. Grotti, 168. Grotti, 169. Grotti, 170. Grotti, 171. Grotti, 172. Grotti, 173. Grotti, 174. Grotti, 175. Grotti, 176. Grotti, 177. Grotti, 178. Grotti, 179. Grotti, 180. Grotti, 181. Grotti, 182. Grotti, 183. Grotti, 184. Grotti, 185. Grotti, 186. Grotti, 187. Grotti, 188. Grotti, 189. Grotti, 190. Grotti, 191. Grotti, 192. Grotti, 193. Grotti, 194. Grotti, 195. Grotti, 196. Grotti, 197. Grotti, 198. Grotti, 199. Grotti, 200. Grotti, 201. Grotti, 202. Grotti, 203. Grotti, 204. Grotti, 205. Grotti, 206. Grotti, 207. Grotti, 208. Grotti, 209. Grotti, 210. Grotti, 211. Grotti, 212. Grotti, 213. Grotti, 214. Grotti, 215. Grotti, 216. Grotti, 217. Grotti, 218. Grotti, 219. Grotti, 220. Grotti, 221. Grotti, 222. Grotti, 223. Grotti, 224. Grotti, 225. Grotti, 226. Grotti, 227. Grotti, 228. Grotti, 229. Grotti, 230. Grotti, 231. Grotti, 232. Grotti, 233. Grotti, 234. Grotti, 235. Grotti, 236. Grotti, 237. Grotti, 238. Grotti, 239. Grotti, 240. Grotti, 241. Grotti, 242. Grotti, 243. Grotti, 244. Grotti, 245. Grotti, 246. Grotti, 247. Grotti, 248. Grotti, 249. Grotti, 250. Grotti, 251. Grotti, 252. Grotti, 253. Grotti, 254. Grotti, 255. Grotti, 256. Grotti, 257. Grotti, 258. Grotti, 259. Grotti, 260. Grotti, 261. Grotti, 262. Grotti, 263. Grotti, 264. Grotti, 265. Grotti, 266. Grotti, 267. Grotti, 268. Grotti, 269. Grotti, 270. Grotti, 271. Grotti, 272. Grotti, 273. Grotti, 274. Grotti, 275. Grotti, 276. Grotti, 277. Grotti, 278. Grotti, 279. Grotti, 280. Grotti, 281. Grotti, 282. Grotti, 283. Grotti, 284. Grotti, 285. Grotti, 286. Grotti, 287. Grotti, 288. Grotti, 289. Grotti, 290. Grotti, 291. Grotti, 292. Grotti, 293. Grotti, 294. Grotti, 295. Grotti, 296. Grotti, 297. Grotti, 298. Grotti, 299. Grotti, 300. Grotti, 301. Grotti, 302. Grotti, 303. Grotti, 304. Grotti, 305. Grotti, 306. Grotti, 307. Grotti, 308. Grotti, 309. Grotti, 310. Grotti, 311. Grotti, 312. Grotti, 313. Grotti, 314. Grotti, 315. Grotti, 316. Grotti, 317. Grotti, 318. Grotti, 319. Grotti, 320. Grotti, 321. Grotti, 322. Grotti, 323. Grotti, 324. Grotti, 325. Grotti, 326. Grotti, 327. Grotti, 328. Grotti, 329. Grotti, 330. Grotti, 331. Grotti, 332. Grotti, 333. Grotti, 334. Grotti, 335. Grotti, 336. Grotti, 337. Grotti, 338. Grotti, 339. Grotti, 340. Grotti, 341. Grotti, 342. Grotti, 343. Grotti, 344. Grotti, 345. Grotti, 346. Grotti, 347. Grotti, 348. Grotti, 349. Grotti, 350. Grotti, 351. Grotti, 352. Grotti, 353. Grotti, 354. Grotti, 355. Grotti, 356. Grotti, 357. Grotti, 358. Grotti, 359. Grotti, 360. Grotti, 361. Grotti, 362. Grotti, 363. Grotti, 364. Grotti, 365. Grotti, 366. Grotti, 367. Grotti, 368. Grotti, 369. Grotti, 370. Grotti, 371. Grotti, 372. Grotti, 373. Grotti, 374. Grotti, 375. Grotti, 376. Grotti, 377. Grotti, 378. Grotti, 379. Grotti, 380. Grotti, 381. Grotti, 382. Grotti, 383. Grotti, 384. Grotti, 385. Grotti, 386. Grotti, 387. Grotti, 388. Grotti, 389. Grotti, 390. Grotti, 391. Grotti, 392. Grotti, 393. Grotti, 394. Grotti, 395. Grotti, 396. Grotti, 397. Grotti, 398. Grotti, 399. Grotti, 400. Grotti, 401. Grotti, 402. Grotti, 403. Grotti, 404. Grotti, 405. Grotti, 406. Grotti, 407. Grotti, 408. Grotti, 409. Grotti, 410. Grotti, 411. Grotti, 412. Grotti, 413. Grotti, 414. Grotti, 415. Grotti, 416. Grotti, 417. Grotti, 418. Grotti, 419. Grotti, 420. Grotti, 421. Grotti, 422. Grotti, 423. Grotti, 424. Grotti, 425. Grotti, 426. Grotti, 427. Grotti, 428. Grotti, 429. Grotti, 430. Grotti, 431. Grotti, 432. Grotti, 433. Grotti, 434. Grotti, 435. Grotti, 436. Grotti, 437. Grotti, 438. Grotti, 439. Grotti, 440. Grotti, 441. Grotti, 442. Grotti, 443. Grotti, 444. Grotti, 445. Grotti, 446. Grotti, 447. Grotti, 448. Grotti, 449. Grotti, 450. Grotti, 451. Grotti, 452. Grotti, 453. Grotti, 454. Grotti, 455. Grotti, 456. Grotti, 457. Grotti, 458. Grotti, 459. Grotti, 460. Grotti, 461. Grotti, 462. Grotti, 463. Grotti, 464. Grotti, 465. Grotti, 466. Grotti, 467. Grotti, 468. Grotti, 469. Grotti, 470. Grotti, 471. Grotti, 472. Grotti, 473. Grotti, 474. Grotti, 475. Grotti, 476. Grotti, 477. Grotti, 478. Grotti, 479. Grotti, 480. Grotti, 481. Grotti, 482. Grotti, 483. Grotti, 484. Grotti, 485. Grotti, 486. Grotti, 487. Grotti, 488. Grotti, 489. Grotti, 490. Grotti, 491. Grotti, 492. Grotti, 493. Grotti, 494. Grotti, 495. Grotti, 496. Grotti, 497. Grotti, 498. Grotti, 499. Grotti, 500. Grotti, 501. Grotti, 502. Grotti, 503. Grotti, 504. Grotti, 505. Grotti, 506. Grotti, 507. Grotti, 508. Grotti, 509. Grotti, 510. Grotti, 511. Grotti, 512. Grotti, 513. Grotti, 514. Grotti, 515. Grotti, 516. Grotti, 517. Grotti, 518. Grotti, 519. Grotti, 520. Grotti, 521. Grotti, 522. Grotti, 523. Grotti, 524. Grotti, 525. Grotti, 526. Grotti, 527. Grotti, 528. Grotti, 529. Grotti, 530. Grotti, 531. Grotti, 532. Grotti, 533. Grotti, 534. Grotti, 535. Grotti, 536. Grotti, 537. Grotti, 538. Grotti, 539. Grotti, 540. Grotti, 541. Grotti, 542. Grotti, 543. Grotti, 544. Grotti, 545. Grotti, 546. Grotti, 547. Grotti, 548. Grotti, 549. Grotti, 550. Grotti, 551. Grotti, 552. Grotti, 553. Grotti, 554. Grotti, 555. Grotti, 556. Grotti, 557. Grotti, 558. Grotti, 559. Grotti, 560. Grotti, 561. Grotti, 562. Grotti, 563. Grotti, 564. Grotti, 565. Grotti, 566. Grotti, 567. Grotti, 568. Grotti, 569. Grotti, 570. Grotti, 571. Grotti, 572. Grotti, 573. Grotti, 574. Grotti, 575. Grotti, 576. Grotti, 577. Grotti, 578. Grotti, 579. Grotti, 580. Grotti, 581. Grotti, 582. Grotti, 583. Grotti, 584. Grotti, 585. Grotti, 586. Grotti, 587. Grotti, 588. Grotti, 589. Grotti, 590. Grotti, 591. Grotti, 592. Grotti, 593. Grotti, 594. Grotti, 595. Grotti, 596. Grotti, 597. Grotti, 598. Grotti, 599. Grotti, 600. Grotti, 601. Grotti, 602. Grotti, 603. Grotti, 604. Grotti, 605. Grotti, 606. Grotti, 607. Grotti, 608. Grotti, 609. Grotti, 610. Grotti, 611. Grotti, 612. Grotti, 613. Grotti, 614. Grotti, 615. Grotti, 616. Grotti, 617. Grotti, 618. Grotti, 619. Grotti, 620. Grotti, 621. Grotti, 622. Grotti, 623. Grotti, 624. Grotti, 625. Grotti, 626. Grotti, 627. Grotti, 628. Grotti, 629. Grotti, 630. Grotti, 631. Grotti, 632. Grotti, 633. Grotti, 634. Grotti, 635. Grotti, 636. Grotti, 637. Grotti, 638. Grotti, 639. Grotti, 640. Grotti, 641. Grotti, 642. Grotti, 643. Grotti, 644. Grotti, 645. Grotti, 646. Grotti, 647. Grotti, 648. Grotti, 649. Grotti, 650. Grotti, 651. Grotti, 652. Grotti, 653. Grotti, 654. Grotti, 655. Grotti, 656. Grotti, 657. Grotti, 658. Grotti, 659. Grotti, 660. Grotti, 661. Grotti, 662. Grotti, 663. Grotti, 664. Grotti, 665. Grotti, 666. Grotti, 667. Grotti, 668. Grotti, 669. Grotti, 670. Grotti, 671. Grotti, 672. Grotti, 673. Grotti, 674. Grotti, 675. Grotti, 676. Grotti, 677. Grotti, 678. Grotti, 679. Grotti, 680. Grotti, 681. Grotti, 682. Grotti, 683. Grotti, 684. Grotti, 685. Grotti, 686. Grotti, 687. Grotti, 688. Grotti, 689. Grotti, 690. Grotti, 691. Grotti, 692. Grotti, 693. Grotti, 694. Grotti, 695. Grotti, 696. Grotti, 697. Grotti, 698. Grotti, 699. Grotti, 700. Grotti, 701. Grotti, 702. Grotti, 703. Grotti, 704. Grotti, 705. Grotti, 706. Grotti, 707. Grotti, 708. Grotti, 709. Grotti, 710. Grotti, 711. Grotti, 712. Grotti, 713. Grotti, 714. Grotti, 715. Grotti, 716. Grotti, 717. Grotti, 718. Grotti, 719. Grotti, 720. Grotti, 721. Grotti, 722. Grotti, 723. Grotti, 724. Grotti, 725. Grotti, 726. Grotti, 727. Grotti, 728. Grotti, 729. Grotti, 730. Grotti, 731. Grotti, 732. Grotti, 733. Grotti, 734. Grotti, 735. Grotti, 736. Grotti, 737. Grotti, 738. Grotti, 739. Grotti, 740. Grotti, 741. Grotti, 742. Grotti, 743. Grotti, 744. Grotti, 745. Grotti, 746. Grotti, 747. Grotti, 748. Grotti, 749. Grotti, 750. Grotti, 751. Grotti, 752. Grotti, 753. Grotti, 754. Grotti, 755. Grotti, 756. Grotti, 757. Grotti, 758. Grotti, 759. Grotti, 760. Grotti, 761. Grotti, 762. Grotti, 763. Grotti, 764. Grotti, 765. Grotti, 766. Grotti, 767. Grotti, 768. Grotti, 769. Grotti, 770. Grotti, 771. Grotti, 772. Grotti, 773. Grotti, 774. Grotti, 775. Grotti, 776. Grotti, 777. Grotti, 778. Grotti, 779. Grotti, 780. Grotti, 781. Grotti, 782. Grotti, 783. Grotti, 784. Grotti, 785. Grotti, 786. Grotti, 787. Grotti, 788. Grotti, 789. Grotti, 790. Grotti, 791. Grotti, 792. Grotti, 793. Grotti, 794. Grotti, 795. Grotti, 796. Grotti, 797. Grotti, 798. Grotti, 799. Grotti, 800. Grotti, 801. Grotti, 802. Grotti, 803. Grotti, 804. Grotti, 805. Grotti, 806. Grotti, 807. Grotti, 808. Grotti, 809. Grotti, 810. Grotti, 811. Grotti, 812. Grotti, 813. Grotti, 814. Grotti, 815. Grotti, 816. Grotti, 817. Grotti, 818. Grotti, 819. Grotti, 820. Grotti, 821. Grotti, 822. Grotti, 823. Grotti, 824. Grotti, 825. Grotti, 826. Grotti, 827. Grotti, 828. Grotti, 829. Grotti, 830. Grotti, 831. Grotti, 832. Grotti, 833. Grotti, 834. Grotti, 835. Grotti, 836. Grotti, 837. Grotti, 838. Grotti, 839. Grotti, 840. Grotti, 841. Grotti, 842. Grotti, 843. Grotti, 844. Grotti, 845. Grotti, 846. Grotti, 847. Grotti, 848. Grotti, 849. Grotti, 850. Grotti, 851. Grotti, 852. Grotti, 853. Grotti, 854. Grotti, 855. Grotti, 856. Grotti, 857. Grotti, 858. Grotti, 859. Grotti, 860. Grotti, 861. Grotti, 862. Grotti, 863. Grotti, 864. Grotti, 865. Grotti, 866. Grotti, 867. Grotti, 868. Grotti, 869. Grotti, 870. Grotti, 871. Grotti, 872. Grotti, 873. Grotti, 874. Grotti, 875. Grotti, 876. Grotti, 877. Grotti, 878. Grotti, 879. Grotti, 880. Grotti, 881. Grotti, 882. Grotti, 883. Grotti, 884. Grotti, 885. Grotti, 886. Grotti, 887. Grotti, 888. Grotti, 889. Grotti, 890. Grotti, 891. Grotti, 892. Grotti, 893. Grotti, 894. Grotti, 895. Grotti, 896. Grotti, 897. Grotti, 898. Grotti, 899. Grotti, 900. Grotti, 901. Grotti, 902. Grotti, 903. Grotti, 904. Grotti, 905. Grotti, 906. Grotti, 907. Grotti, 908. Grotti, 909. Grotti, 910. Grotti, 911. Grotti, 912. Grotti, 913. Grotti, 914. Grotti, 915. Grotti, 916. Grotti, 917. Grotti, 918. Grotti, 919. Grotti, 920. Grotti, 921. Grotti, 922. Grotti, 923. Grotti, 924. Grotti, 925. Grotti, 926. Grotti, 927. Grotti, 928. Grotti, 929. Grotti, 930. Grotti, 931. Grotti, 932. Grotti, 933. Grotti, 934. Grotti, 935. Grotti, 936. Grotti, 937. Grotti, 938. Grotti, 939. Grotti, 940. Grotti, 941. Grotti, 942. Grotti, 943. Grotti, 944. Grotti, 945. Grotti, 946. Grotti, 947. Grotti, 948. Grotti, 949. Grotti, 950. Grotti, 951. Grotti, 952. Grotti, 953. Grotti, 954. Grotti, 955. Grotti, 956. Grotti, 957. Grotti, 958. Grotti, 959. Grotti, 960. Grotti, 961. Grotti, 962. Grotti, 963. Grotti, 964. Grotti, 965. Grotti, 966. Grotti, 967. Grotti, 968. Grotti, 969. Grotti, 970. Grotti, 971. Grotti, 972. Grotti, 973. Grotti, 974. Grotti, 975. Grotti, 976. Grotti, 977. Grotti, 978. Grotti, 979. Grotti, 980. Grotti, 981. Grotti, 982. Grotti, 983. Grotti, 984. Grotti, 985. Grotti, 986. Grotti, 987. Grotti, 988. Grotti, 989. Grotti, 990. Grotti, 991. Grotti, 992. Grotti, 993. Grotti, 994. Grotti, 995. Grotti, 996. Grotti, 997. Grotti, 998. Grotti, 999. Grotti, 1000. Grotti, 1001. Grotti, 1002. Grotti, 1003. Grotti, 1004. Grotti, 1005. Grotti, 1006. Grotti, 1007. Grotti, 1008. Grotti, 1009. Grotti, 1010. Grotti, 1011. Grotti, 1012. Grotti, 1013. Grotti, 1014. Grotti, 1015. Grotti, 1016. Grotti, 1017. Grotti, 1018. Grotti, 1019. Grotti, 1020. Grotti, 1021. Grotti, 1022. Grotti, 1023. Grotti, 1024. Grotti, 1025. Grotti, 1026. Grotti, 1027. Grotti, 1028. Grotti, 1029. Grotti, 1030. Grotti, 1031. Grotti, 1032. Grotti, 1033. Grotti, 1034. Grotti, 1035. Grotti, 1036. Grotti, 1037. Grotti, 1038. Grotti, 1039. Grotti, 1040. Grotti, 1041. Grotti, 1042. Grotti, 1043. Grotti, 1044. Grotti, 1045. Grotti, 1046. Grotti, 1047. Grotti, 1048. Grotti, 1049. Grotti, 1050. Grotti, 1051. Grotti, 1052. Grotti, 1053. Grotti, 1054. Grotti, 1055. Grotti, 1056. Grotti, 1057. Grotti, 1058. Grotti, 1059. Grotti, 1060. Grotti, 1061. Grotti, 1062. Grotti, 1063. Grotti, 1064. Grotti, 1065. Grotti, 1066. Grotti, 1067. Grotti, 1068. Grotti, 1069. Grotti, 1070. Grotti, 1071. Grotti, 1072. Grotti, 1073. Grotti, 1074. Grotti, 1075. Grotti, 1076. Grotti, 1077. Grotti, 1078. Grotti, 1079. Grotti, 1080. Grotti, 1081. Grotti, 1082. Grotti, 1083. Grotti, 1084. Grotti, 1085. Grotti, 1086. Grotti, 1087. Grotti, 1088. Grotti, 1089. Grotti, 1090. Grotti, 1091. Grotti, 1092. Grotti, 1093. Grotti, 1094. Grotti, 1095. Grotti, 1096. Grotti, 1097. Grotti, 1098. Grotti, 1099. Grotti, 1100. Grotti, 1101. Grotti, 1102. Grotti, 1103. Grotti, 1104. Grotti, 1105. Grotti, 1106. Grotti, 1107. Grotti, 1108. Grotti, 1109. Grotti, 1110. Grotti, 1111. Grotti, 1112. Grotti, 1113. Grotti, 1114. Grotti, 1115. Grotti, 1116. Grotti, 1117. Grotti, 1118. Grotti, 1119. Grotti, 1120. Grotti, 1121. Grotti, 1122. Grotti, 1123. Grotti, 1124. Grotti, 1125. Grotti, 1126. Grotti, 1127. Grotti, 1128. Grotti, 1129. Grotti, 1130. Grotti, 1131. Grotti, 1132. Grotti, 1133. Grotti, 1134. Grotti, 1135. Grotti, 1136. Grotti, 1137. Grotti, 1138. Grotti, 1139. Grotti, 1140. Grotti, 1141. Grotti, 1142. Grotti, 1143. Grotti, 1144. Grotti, 1145. Grotti, 1146. Grotti, 1147. Grotti, 1148. Grotti, 1149. Grotti, 1150. Grotti, 1151. Grotti, 1152. Grotti, 1153. Grotti, 1154. Grotti, 1155. Grotti, 1156. Grotti, 1157. Grotti, 1158. Grotti, 1159. Grotti, 1160. Grotti, 1161. Grotti, 1162. Grotti, 1163. Grotti, 1164. Grotti, 1165. Grotti, 1166. Grotti, 1167. Grotti, 1168. Grotti, 1169. Grotti, 1170. Grotti, 1171. Grotti, 1172. Grotti, 1173. Grotti, 1174. Grotti, 1175. Grotti, 1176. Grotti, 1177. Grotti, 1178. Grotti, 1179. Grotti, 1180. Grotti, 1181. Grotti, 1182. Grotti, 1183. Grotti, 1184. Grotti, 1185. Grotti, 1186. Grotti, 1187. Grotti, 1188. Grotti, 1189. Grotti, 1190. Grotti,